

# Begegnung



Pfarreiengemeinschaft  
Glattbach-Johannesberg  
St. Maria und Johannes d.T.

A large, dark blue heart shape is drawn in the sand on a beach. The heart is filled with a darker blue color, and the sand around it is slightly disturbed, showing the texture of the sand.

## Liebe statt Hass

Statements & Tipps gegen Hass

Taizé: Gott ist nur Liebe | Hilfe zur Selbsthilfe

Roncalli-Zentrum | Rückblicke | u.v.m

# Begegnung

Vor genau drei Jahren gab es schon einmal ein Titelbild mit Herzmotiv.



Damals befassten wir uns mit dem "Jahr der Barmherzigkeit", das Papst Franziskus ausgerufen hatte. Seither scheint die Welt eher unbarmherziger und hasserfüllter geworden zu sein. Anlass genug, erneut mit einem Herz aufzumachen. Diesmal auf frostigem Hintergrund. Wir wollen damit an die Mutter aller Barmherzigkeit erinnern: Die Liebe.

Gerne verbinden wir unsere liebevollen Grüße hinein in Ihre Advents- und Weihnachtszeit.

*Ihr Team der Begegnung*

## Impressum

V.i.S.d.P: Pfarrer Nikolaus Hegler  
Auflage: 3250 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Verteilung: Jeder Haushalt in Glattbach und Johannesberg mit allen Ortsteilen.  
Verantwortlich für Redaktion & Layout: Richard Rosenberger  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Freitag, 26. April 2019  
Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in der Verantwortung des Verfassers und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Fotos ohne Quellenangabe: Richard Rosenberger



Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Pfarrämter



Glattbach:

**Andrea Höfler**

Lange Str. 40, 63864 Glattbach  
Tel. (06021) 421467, Fax 421550

Montag & Donnerstag: 9:00 - 11:30 Uhr  
Mittwoch: 16:00 - 18:00 Uhr



Johannesberg:

**Maria Maidhof**

Hauptstr. 6, 63867 Johannesberg  
Tel. (06021) 421769, Fax 460608

Montag & Mittwoch: 9:00 - 11:30 Uhr  
Donnerstag: 16:00 - 18:00 Uhr

[pg.johannesberg@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg.johannesberg@bistum-wuerzburg.de)

## Pastoralteam



Pfarrer

**Nikolaus Hegler**

Tel. (06021) 42 17 69  
mobil 0171 35 28 379



Diakon

**Alexander Fuchs**

mobil 0175 29 60 884



Pastoraler Mitarbeiter

**Richard Rosenberger**

Tel. (06021) 444 94 08  
mobil 0151 548 648 49



Mitarbeiter der Priester

**Karl Mödl**

Mit unserem Ruhestandspfarrer können Sie über die Pfarrbüros Kontakt aufnehmen.

# Eine große Überschrift

Vorwort unseres Pfarrers



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

Sie halten unseren neuen Pfarrbrief Begegnung in Ihren Händen, mit dem wir uns vor Weihnachten an Sie und Ihre Angehörigen wenden.

## Sich auseinandersetzen

Gehen wir gedanklich die letzten Monate zurück, dann erinnern wir uns an sehr viele Auseinandersetzungen, ja Streit und Hass, mit dem wir nicht nur auf nationaler und internationaler Ebene zu tun haben. Wir werden damit auch direkt vor Ort konfrontiert. Ob wir es wollen oder nicht: Wir sollen uns positionieren. Ein „Sich-einfach-wegducken“ kann es eigentlich nicht geben. Wenn wir allerdings Partei ergreifen, machen wir uns selbst angreifbar. Unversehens geraten wir in eine Frontstellung oder werden instrumentalisiert. Nur zu oft heißt die Konsequenz: Ich ziehe mich auf mein Privates zurück.

„Liebe statt Hass“ - so ist die große Überschrift unseres Pfarrbriefes. Er will Sie dazu einladen, sich mit auseinandergelassenen Meinungen zu befassen. Auch wenn Sie dem nicht in allem zustimmen können oder wollen, so ist es doch wichtig, sich damit zu beschäftigen, um eine eigene Meinung zu finden.

## Von Weihnachten her denken

An Weihnachten feiern wir die Geburt unseres Herrn Jesus von Nazareth in der Krippe von Bethlehem. Das Evangelium vom Weihnachtstag am 25. Dezember ist der sogenannte Johannesprolog:

„Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.“

Dieses Evangelium zeigt über unsere Welt hinaus auf den je Größeren, den Unbegreiflichen, auf den, den wir Gott nennen. Und da es „im Anfang bei Gott“ war, ist vielleicht das, was wir an Weihnachten feiern, ein Schlüssel, der uns das Verständnis eröffnet, wie wir „Liebe statt Hass“ konkret leben können.



An Weihnachten verbreiten wir das  
"Friedenslicht aus Bethlehem".

## Der Weg Gottes ist die Liebe

Mir fällt dazu der sogenannte Philipper-Hymnus ein, in dem der Apostel Paulus das Geheimnis Jesu lüftet und erklärt, das ja so schwer für uns zu verstehen ist. Es heißt dort:

„Er war Gott gleich,  
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,  
...

sondern er entäußerte sich  
und wurde wie ein Sklave  
und den Menschen gleich.

Sein Leben war das eines Menschen;  
er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,  
bis zum Tod am Kreuz.“

Der Weg Gottes ist der Weg der Liebe. Ob-  
schon immer wieder von uns Menschen ent-  
täuscht, wagt Gott neu einen Anlauf auf uns  
zu. Die Propheten sprechen über Jahrhun-  
derte von Gott als dem liebenden Vater und  
der liebenden Mutter. Sie verkünden, dass  
Gott sich sorgt um jeden einzelnen, wie sich  
eine Henne um ihre Küken kümmert. Wie  
sich der Hirte um seine Schafe sorgt und sie  
zum Ruheplatz am Wasser führt, so bemüht  
sich Gott um jeden von uns.

## Neuer Anlauf in Jesus

Den Höhepunkt dieser Hinwendung, den  
Gipfel der Liebe Gottes zu uns Menschen  
feiern wir an Weihnachten in seiner Mensch-  
werdung. In der Menschwerdung unseres  
Gottes erkenne ich folgende Haltungen:

einfach zuhören  
sich klein machen  
anderen Raum geben  
vom hohen Ross absteigen  
nicht auf sein Recht pochen  
aufmerksam sich auf andere einlassen  
besser zu verstehen suchen als zu verurteilen  
einladend und werbend sich einander nähern  
dienende Liebe um des lieben Friedens willen  
versuchen auf Augenhöhe einander zu begegnen  
sich zurücknehmen  
nicht vorschnell urteilen

In Jesus von Nazareth, dessen Geburtsfest  
wir an Weihnachten feiern, können wir sol-  
che Haltungen und Einstellung wahrneh-  
men, können wir erkennen, dass er sich  
voll und ganz eingebracht hat ohne andere  
zu verletzen, ohne sie zu demütigen, ohne  
sie kleinzureden.

Wir Christen sind eingeladen, nicht nur die-  
ses Fest miteinander zu feiern - wiewohl  
dies allein schon sehr wertvoll ist für unse-  
re Familien und für jeden von uns. Wir  
Christen sind herausgefordert, in diese Hal-  
tung Jesu hineinzuwachsen. Dort, wo wir  
stehen und leben, dort gilt es in seinem  
Sinne das Miteinander zu gestalten.



Foto: © Josep Moner | pixabay.com

Gottes Liebe kennt kreative Wege.

Ob dies nun in unseren Kindergärten oder  
Schulen, in unseren Jugendgruppen oder  
Sportvereinen, bei der Freiwilligen Feuer-  
wehr oder den anderen Vereinen der Fall  
ist: Ich, und nur ich kann darüber befinden,  
wie ich mich einbringe und wie ich auf die  
anderen zugehe. Ich, und nur ich bin dafür  
verantwortlich, ob der andere spürt, dass  
ich ein echtes Interesse an ihm habe oder  
einfach nur für meine Zwecke (miss-)brau-  
che. Ich, und nur ich kann mich in die eine  
oder andere Richtung entwickeln, wohl  
wissend, dass ganz verschiedene Konse-  
quenzen daraus erwachsen werden.

Ihnen und Ihren Angehörigen  
wünsche ich viele Anregungen beim Lesen  
und den Mut, es immer wieder neu  
miteinander zu wagen!

Ihr Pfarrer

Nikolaus Hegler



# Liebe statt Hass

## Christliche Statements in aufgeheizten Zeiten

Die Stimmung in unserer Gesellschaft hat sich aufgeheizt. Hässliche Töne dringen durch. Nicht nur in Chemnitz. Auch im Bundes- und Landtag, im Internet, am familiären Kaffeetisch. „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!“ ist eine beliebte Entschuldigung für manchen Tabubruch. Drei Statements von Christen aus unseren Gemeinden greifen diesen „Klimawandel“ hin zu Hass und Hetze auf. Sie sollen uns nachdenklich und aufmerksam machen.



Foto: wikimedia.de

Wörtlich: Eine Rote Linie gegen Hetze.

### Rote Linien für Christen

Foto: privat



In seiner Rede beim Johannesberger Neujahrsempfang 2018 machte Christian Sauer das Erstarken der AfD zum Thema:

In den politischen Debatten gibt es natürlich eine legitime Bandbreite, aber es existieren Grenzen, wo wir als Christen sagen: Da sind rote Linien! Als Beispiele nenne ich Ausländerfeindlichkeit, Verunglimpfung anderer Religionsgemeinschaften, die Überhöhung der eigenen Nation, Rassismus, Antisemitismus, Gleichgültigkeit gegenüber der Armut in der Welt, aber auch eine feindselige Art und Weise miteinander zu reden.

### Gegen Scharfmacherei

Wo grob vereinfacht wird, wo Parolen zur Feindschaft beitragen – da kann ein Christ nicht dabei sein. Als Christen dürfen wir nicht den Stil von Populisten, Scharfmachern und Fundamentalisten übernehmen.

Warum wir als Christen auf solchen roten Linien bestehen sollten, wurde uns in den Wochen des Wahlkampfes vorgeführt. Denn bestätigt durch die Wahlergebnisse wurde leider auch die Meinung, dass man Populisten, Extremisten und Scharfmacher nicht klein halten kann, wenn man deren vereinfachende Argumentation und beleidigende, bössartige Diktion übernimmt und damit hoffähig macht. Enttäuschte und entmutigte Mitbürger drücken ihren Protest dann gleich durch die Wahl des populistischen Originals aus.

### Nicht unberührt

Der hohe Stimmanteil der rechtspopulistischen AfD bringt eine pauschale Unzufriedenheit mit der bisherigen Regierungspolitik, aber auch mit der etablierten politischen Kultur zum Ausdruck. Viele Menschen fühlen sich von der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung abgehängt und von den anderen Parteien nicht mehr repräsentiert. Das darf uns Christen nicht unberührt lassen, auch wenn wir die politischen Rezepte der so genannten Alternative für Deutschland für abwegig und gefährlich halten.

Nach dem Erschrecken über das gute Abschneiden der AfD gilt es aber nun mit den veränderten politischen Verhältnissen umzugehen. Die demokratischen Parteien der Mitte dürfen sich vom Einzug einer neuen politischen Kraft nicht lähmen lassen. Die politische Aufmerksamkeit muss weniger auf die Populisten als auf die tatsächlichen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und auf die Lösung von Problemen ausgerichtet sein.

*Christian Sauer*

## Wer ist schuld?

Foto: privat



### Zum "Rechtsruck" in unserem Land

Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Was soll denn das? Machen wir jetzt in der Kirche auch schon Politik? Was hat Kirche und Christsein mit Politik, Demokratie oder Rechtsextremismus zu tun? Ich glaube, es wird allerhöchste Zeit, dass wir als Christen zu den aktuellen politischen Themen klare Stellung beziehen. Ja, wir haben eine Verantwortung für die Welt, wenn wir das Gebot der Liebe ernst nehmen wollen.

### Mein Anteil

An dieser Stelle möchte ich mich schuldig bekennen, an der derzeitigen Situation meinen Anteil zu haben. Ich habe mich bisher kaum für Politik interessiert, weil ich dachte, wir leben in einer Demokratie und in einem freien Land. Ich glaubte daran, dass unsere Demokratie geschützt ist, weil Politiker und Richter unabhängig und dem

Grundgesetz und ihrem Gewissen verpflichtet sind. Leider muss ich in letzter Zeit immer mehr feststellen, dass unsere Demokratie gefährdet ist, auch deshalb, weil wir uns alle zu sehr darauf verlassen haben, dass sich die deutsche Geschichte nicht wiederholen kann. Es war ein Fehler, sich viel zu wenig für die Politik und das allgemeine Geschehen in der Welt zu interessieren. Ja, ich habe auch eine Mitschuld an den vielen Menschen, die wegen Armut und Krieg ihre Heimat verlassen müssen und nun vor unserer Tür stehen. Mir geht es gut, ich habe eine Wohnung, genügend zum Anziehen und zum Essen – auch deshalb, weil wir Menschen in anderen Ländern gewissenlos ausbeuten.

### Zumindest indirekt

Ich kann nicht die ganze Welt verändern und auf manche Dinge habe ich auch beim besten Willen keinen Einfluss. Aber ich kann als Christ in meiner Umgebung dafür sorgen, dass die Menschen, die zu uns kommen und uns um Hilfe bitten, nicht abgewiesen werden als "Wirtschaftsflüchtlinge", "Illegale", "Kriminelle" und Ähnliches. Wir tragen zumindest indirekt Mitverantwortung für die Not und Armut in der Welt und können daher als Christen nicht einfach weg sehen, wenn Menschen leiden und im Meer ertrinken. Christsein und Fremdenfeindlichkeit lassen sich einfach nicht vereinbaren.

### Was ist christlich?

Jesus hat sich ganz klar auf die Seite der Schwachen gestellt – und das nicht nur, wenn sie die gleiche Glaubensrichtung hatten. Er hat sich auf die Seite von Samaritanern, Söldnern und Prostituierten gestellt. Er hat klar Stellung bezogen, auch wenn es ihm am Ende sogar den Tod gebracht hat. Wir dürfen nicht zulassen, dass teilweise sogar Politiker der "Mitte" auf den Zug der Fremdenfeindlichkeit aufsteigen. Jeder Mensch, egal welcher Religion, egal wel-

cher Hautfarbe, egal welcher sexuellen Orientierung, egal wie intelligent, egal wie fleißig, egal woher er kommt – jeder Mensch ist wertvoll. Wenn auf Schiffen in Seenot "Deutsche" wären, würden wir alle Hebel in Bewegung setzen, um sie zu retten. Sind denn andere Menschen weniger wert?! In unserem Grundgesetz steht nicht "Die Würde des Deutschen ist unantastbar" sondern:

"Die Würde des Menschen ist unantastbar".

Das große Gebot der Liebe heißt auch nicht "Liebe die Deutschen und die Christen wie dich selbst" sondern

"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"

## Menschenwürde & Nächstenliebe

Wir können nicht die ganze Welt retten, aber den Nächsten, der bei uns an die Tür klopft und Hilfe braucht, den können wir lieben und dem können wir helfen und nicht einfach abweisen, weil er "nur unseren Sozialstaat ausnutzen will" oder "selbst schuld ist" oder "bestimmt ein krimineller Islamist ist". Unsere Berufung als Christen ist es nicht, über andere zu urteilen sondern die Welt ein wenig besser zu machen indem wir da helfen, wo es möglich und nötig ist. Wir dürfen als Christen zu diesen Themen nicht schweigen, sondern müssen uns ganz klar zu unseren wesentlichen und christlichen Grundwerten bekennen: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

*Barbara Hofbauer*



Unter diesem Banner fand im September die Eisenfelder Demonstration für eine plurale Gesellschaft statt - organisiert von Justus Roos aus Glattbach.

## Achtung!



Foto: privat

## "Liebe statt Hass" im Kleinen

Ob Feuerwehrhaus oder Baugebiet: Die zurückliegenden Bürgerentscheide in Johannesberg und Glattbach hatten ganz konkrete, rein sachliche Fragen zum Inhalt. Man konnte unterschiedlicher Auffassung sein und ganz auf die Spielregeln unserer Demokratie vertrauen. Dennoch entzündete sich in beiden Dörfern und auf allen Seiten eine Stimmung, die auch unsachliche Facetten frei setzte. Das hinterlässt Verletzungen.

## Liebevolle Kommunikation

Wir sollten diese Erfahrung als Anstoß nehmen, neu darüber nachzudenken: Wie können wir mit gegensätzlichen Interessen und Meinungen umgehen? In meiner Wahrnehmung mangelte es gelegentlich daran, sich überhaupt erst einmal zuzuhören. Eine banale Frage wie „Verstehe ich dich richtig?“ kann da Wunder wirken. Das ist übrigens in der partnerschaftlichen Kommunikation nicht anders. „Liebe“ ist ein sehr großes Wort. Aber sie hat kleine Geschwister:

Sich in die Augen schauen,  
um guten Ton bemüht sein,  
Respekt vor der Meinung  
und der Würde des anderen.

So kann jeder von uns schon im Kleinen beitragen, dass Hetze und Hass weder im Dorf noch in der Gesellschaft die Oberhand gewinnen.

*Richard Rosenberger*



## Gegen Hass im Internet

Worte und Bilder in sozialen Netzwerken, die andere Menschen herabsetzen, verletzen, diskriminieren? Für viele Menschen wirkt dieser Hass im Netz (engl. Hatespeech) verstörend. Laut einer Studie der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen haben 77 Prozent der 14- bis 59-jährigen Internetuser Hasskommentare gesehen, jeder Vierte sogar (sehr) häufig.

### Kreative Gegenrede

Bislang reagieren laut einer Umfrage nur 14 Prozent mit aktiver Gegenrede darauf, wie die Seite [www.no-hate-speech.de](http://www.no-hate-speech.de) berichtet. Das führt dazu, dass sich die sogenannten Hater, also die Verfasser dieser Hasskommentare, in ihren Aussagen bestätigt fühlen. Den Hass nicht einfach stehen zu lassen, sondern Stellung zu beziehen, dazu ermutigt die Internetseite [\*\*MEINUNG: JA\*\*  
\*\*HASS: NEIN\*\*](http://www.no-hate-</a></p></div><div data-bbox=)



[no-hate-speech.de](http://no-hate-speech.de)

[speech.de](http://speech.de). Sie informiert, wie man Einträge oder Posts melden oder anzeigen kann, welche gesetzlichen Grundlagen es gibt und wie man herabwürdigenden Äußerungen mit Argumenten, Humor und neuen Perspektiven begegnen kann.

[pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de)



## Software Liebe

Anrufer:

Hallo! Ich habe hier ein neues Programm, das ich gerne auf meinem persönlichen System installieren würde. Es heißt LIEBE. Was soll ich als erstes machen?

Hotline:

Auf Ihrer Festplatte gibt es eine Partition, die heißt HERZ. Haben Sie die?

Anrufer:

Ach so, das ist der Trick! Ich hab's immer auf der Hauptpartition KOPF versucht. Na gut, ich probier das mal. Oh Mist, HERZ ist ziemlich voll!

Hotline:

Machen Sie doch mal den Task-Manager auf und schauen unter "Prozesse". Was läuft denn da?

Anrufer:

Oh je, Alte\_Verletzungen.exe, Groll.com, Geiz.com, Ablehnung.exe und lauter so Zeug. Vor allem Hass.exe. Das krallt sich fast den ganzen Speicherplatz!

Hotline:

Kein Problem. LIEBE wird vieles davon ganz automatisch aus Ihrem Betriebssystem löschen. Manches bleibt zwar im Hintergrund aktiv, wird aber keine anderen Programme mehr stören. Alte\_Verletzungen.exe und Geiz.com müssen Sie aber vor der Installation selber vollständig löschen.

Anrufer:

Nein! Das sind für mich zwei ganz wichtige gute alte Stücke! Das hat mich Jahrzehnte gekostet, all die Komponenten dafür zusammen zu sammeln! Muss das wirklich raus??

Hotline:

Ja, das ist unumgänglich. Gehen Sie ins Startmenü und suchen Sie unter Zubehör/ Verzeihung. Das lassen Sie dann so oft

laufen, bis Geiz.com und Alte\_Verletzungen.exe vollständig gelöscht sind.

Anrufer:

Na gut, wenn's sein muss. LIEBE ist mir einfach so sehr empfohlen worden, das Ding will ich unbedingt hier laufen haben! So, geschafft ... He! Da steht jetzt: "ERROR 490, Programm läuft nicht auf internen Komponenten". Was soll denn das jetzt?

Hotline:

Nichts Schlimmes, ist ein altbekanntes Problem. Es bedeutet, dass LIEBE für externe HERZEN konfiguriert ist, aber auf Ihrem eigenen ist es noch nicht gelaufen. Das ist eine von diesen ganz komplizierten Sachen. Ich sag's mal so: Sie müssen zunächst Ihr eigenes Gerät lieben, bevor es andere lieben kann.

Anrufer:

Hä?

Hotline:

Können Sie den Ordner Selbstakzeptanz finden?

Anrufer:

Ja, hab ich.

Hotline:

Wunderbar. Klicken Sie auf die folgenden Dateien und kopieren Sie sie in den Ordner MEINHERZ, und zwar: Selbstvergebung.doc, Selbstschätzung.doc und Güte.txt. Außerdem bitte Selbstbeurteilung.exe aus allen Ordnern löschen und dann den Papierkorb leeren, sonst kommen sie immer wieder zurück.

Anrufer:

LIEBE installiert sich jetzt ganz von selbst. Ist das gut so?

Hotline:

Ja, so gehört sich das. Nun sollte eine Nachricht auftauchen, dass sich LIEBE immer wieder neu lädt, so lange Ihre HERZ-Festplatte läuft. Sehen Sie diese Nachricht?

Anrufer:

Seh ich. Ist die Installation nun abgeschlossen?

Hotline:

Ja, aber denken Sie daran, dass Sie bis jetzt nur die Basisversion installiert haben. Sie müssen sich nun mit anderen HERZEN vernetzen, um an die Upgrades zu kommen.

Anrufer:

Ok. Klasse! Mein HERZ lädt gerade eine wunderschöne Melodie. Auf meinem Bildschirm läuft Lächeln.mpg. Wärme.exe, Friede.exe, Zufriedenheit.doc und lauter solche Sachen breiten sich gerade im Speicher aus. Fühlt sich gut an!

Hotline:

Fein. Damit ist LIEBE installiert und läuft. Von diesem Punkt an sollten Sie gut alleine weiterkommen.

Anrufer:

Jetzt brauchen Sie sicher meine Kontonummer wegen der Abbuchung.

Hotline (lacht):


Nein, LIEBE ist Freeware. Geben Sie das Programm bitte an jeden weiter, den Sie treffen, mit allen Komponenten. Die Leute werden es dann ihrerseits weiterverbreiten und ich wette, dass Sie dann von denen eine Menge ganz feiner neuer Module zurückbekommen.

Anrufer:

Gebongt, will ich gerne machen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

*Autor unbekannt  
In: Pfarrbriefservice.de*

Fotos: © Jasmin Koch

A close-up photograph of a hand holding a lit candle. The candle is lit, with a bright yellow and orange flame. The background is dark, making the light from the candle stand out. The hand is visible in the lower right corner, holding the candle's stem.

Impression aus Taizé - einem Ort  
geschwisterlichen Zusammenlebens jenseits  
nationaler und konfessioneller Grenzen.

# LBóg jest miłością – Gott ist nur Liebe

Taizé-Fahrt unserer extraJugend im August 2018

Zur Ruhe kommen.  
Nachdenken.  
Den Sinn des Lebens  
und seinen Glauben (wieder) finden.

So lässt sich die Fahrt in ein kleines französisches Dörfchen mit nicht einmal 200 Einwohnern ganz knapp beschreiben.



Bereits zum dritten Mal fuhr eine Gruppe Jugendlicher aus Glattbach und Johannesburg nach Taizé in der französischen Bourgogne.

## Ein ganz besonderer Ort

Taizé zieht vor allem Jugendliche aus der ganzen Welt an. Meist um die 3000 pro Woche. Was dieses Fleckchen Erde und die Zeit dort so besonders macht? Diese Frage wird jeder für sich selbst anders beantworten können und müssen. Für mich ist es die Einfachheit, die einem dort begegnet. Kaum geteerte und nur geschotterte Wege – was für unsere Großeltern noch zum normalen Ortsbild gehörte, ist für uns junge Menschen als Dauerzustand kaum mehr vorstellbar. So beginnt man sehr schnell, den hohen Standard von „zu Hause“ wieder etwas mehr wert zu schätzen.

## Ohne Schubsen

Ein weiterer Aspekt ist die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen. Jeder redet mit jedem und begrüßt wird man oft mit

einer Umarmung, ohne seinen Gegenüber zu kennen. Und auch in der Schlange vor der Essensausgabe – zwar gibt es immer den ein oder anderen Drängler oder "sehr aktiven Ansteher" - Schubsen gehört jedoch nicht zum täglichen Bild. Die Rücksicht auf unsere Mitmenschen, die uns im Alltag so oft fehlt, hier gibt es sie noch und das regt zum Nachdenken an.

Ubi caritas et amor,  
ubi caritas deus ibi est  
– Wo Liebe ist, da ist Gott.

## Grenzenloser Austausch

Den täglichen Bibeltext behandelt jede Altersgruppe anders. Alle bis 16 treffen sich zwei Mal täglich mit ihren Leitern und anderen Jugendlichen zu ihren Bibelgruppen. Manche bleiben unter ihren Muttersprachlern, andere wagen den Schritt in internationale Gruppen. So sehr wir uns alle unterscheiden mögen, klar ist: Wir sind alle Menschen. Egal ob jemand aus Deutschland, Schweden, Rumänien oder sonst woher kommt. Jeder hat sein eigenes Päckchen, aber wenn wir möchten, können wir viel voneinander lernen. Es braucht nur den Mut zum ersten Schritt, wenn man diesen geschafft hat, fällt der Rest um einiges leichter.

## Einander achten

Sechs Tage des Austauschs zusammen zu fassen ist nicht möglich, aber an jedem Tag gab es früher oder später ein uns beschäftigendes Thema:

Wenn wir wirklich glücklich sein möchten,  
müssen wir wieder lernen, uns an den  
kleinen Dingen zu erfreuen.



Unsere extraGruppe unter der Leitung von Markus Zimmermann.

Einander achten und einander helfen: Dieser Grundsatz zeigt sich nicht nur im persönlichen Miteinander, denn jeder hat seine Aufgabe – nicht nur die, die mehr als die übliche Woche in Taizé bleiben. Sei es, bei der Essensausgabe zu helfen, Liederhefte in der Kirche zu verteilen, am See der Stille für Stille zu sorgen und nicht zuletzt: auch das Putzen der Waschräume – alles muss erledigt werden und wenn wir zusammenarbeiten funktioniert auch das wunderbar.

## Zeit für sich



Lichtvoller Moment in der Dorfkirche

Soviel auch zusammen getan wird, bleibt doch für jeden genügend Zeit für sich selbst. Zum Ausruhen, Spaß haben, oder seine Zeit in Stille verbringen. Für letzteres finden sich in Taizé viele Orte. Angefangen in der riesigen Kirche, über die Krypta, den Garten der Stille, bis hin zur winzigen, romanischen Dorfkirche. Und auch wenn komplette Stille in unserer schnelllebigen, lauten Zeit zu Beginn ungewohnt und befremdlich wirken mag, nach einigen Augenblicken kann man sich voll und ganz darauf einlassen und sie genießen.



Acht Tage in Taizé:  
Da berühren sich Himmel und Erde.

*Dona nobis pacem*  
– Schenk uns den Frieden

## Magischer Moment

Der Höhepunkt der Woche ist für die meisten wohl die so genannte Nacht der Lichter am Samstagabend. Denn in Taizé ist jeden Samstag Ostern. Wie auch in unserer Osternacht wird das Licht in der Kirche verteilt und weiter gegeben, bis alle 3000 Mann mit einer kleinen, brennenden Kerze in der Kirche sitzen und gemeinsam singen. Wir freuen uns darauf, bald neue Taizé-Gesänge auch in unseren Kirchen zu hören, die uns an diesen magischen Moment zurückdenken lassen und uns daran erinnern, mehr auf uns, unsere Mitmenschen und die kleinen Dinge im Leben zu achten.

*Jasmin Koch*



Lichtvoller Moment bei Taizé-Gesang

# Hilfe zur Selbsthilfe

## Ein Beispiel für christliches Miteinander

Unsere Partnerschaft mit der Pfarrei Litumbandyosi in Tansania gibt uns reichlich Möglichkeit, grenzüberschreitende Solidarität zu üben und zu erleben. Jenseits von nationalem Egoismus oder gar Rassismus kommen wir mit der Lebenswelt armer Landbewohner in Afrika in Kontakt. Große Verdienste hat sich der Partnerschaftsverein Pamoja erarbeitet. Der unterstützende Kontakt der KAB zum befreundeten Verband VUWAWA in Litumbandyosi ist ein gutes Beispiel:

### Gelebter Glauben

„Glaube ist nur echt,  
wenn auch die Werke dazu stehen.“

So die Aussage nach einem Evangelium von Pfarrer i.R. Karl Mödl, geistlicher Beistand der KAB-Glattbach. Wir von der KAB-Glattbach seien ein gutes Vorbild für gelebten Glauben! Am Samstag, den 22. September konzelebrierte Father Johannes Ndunguru - Pfarrer der Partnergemeinde Litumbandyosi - gemeinsam mit Pfr. Nikolaus Hegler den Gottesdienst in Glattbach. Dies nahmen wir von der Vorstandschaft zum Anlass für eine Begegnung und gleichzeitiger Geldübergabe. Nach einem Besuch einer Abordnung von VUWAWA aus Litumbandyosi im November 2016, machten wir uns Gedanken, wie wir den Menschen in Afrika helfen könnten. Uns war von vornherein klar, dass das keine Almosen sondern Anschubfinanzierung für ein eigenständiges Leben bzw. Einkommen sein sollte. Nach fast zwei Jahren Schriftverkehr und elektronischer Konversation konnten wir die in dieser Woche geschlossenen Verträge zum Abschluss bringen. Anfang diesen Jahres bekamen wir detaillierte Vorschläge für angedachte Maßnahmen und haben diese geprüft. Die Beratungen in der Vorstandschaft ergaben den Zuschlag für drei unterschiedliche Pro-

jekte; breite Streuung verringert das Risiko und erhöht die Erfahrung. So erhält die Gemeinde Litumbandyosi 770 € für ein Hühnerzuchtprogramm, Mabuni 450 € für den Cashew-Nussanbau, Luhagara 430 Euro für eine Schweinezucht. 50 % der Summen sind gespendet und die restlichen 50 % sind als Darlehen mit weiterführender Option zu sehen. Natürlich wollen wir über die Projektentwicklung fortlaufend informiert werden, was im Vertrag festgehalten und von Father Johannes verbindlich zugesagt wurde.



Theo Stegmann und Rufina Heeg überreichen drei Projektförderungen an Father Johannes. Markus Zimmermann ist als Vertreter des Pamoja e.V. dabei.

Eine seiner „Aussagen hat uns in der Runde zum Schmunzeln gebracht:

„Die Afrikaner haben es nicht so sehr mit Konversation, das müssen wir noch üben.“

Er drückte jedoch seine Überzeugung aus, dies wäre unbedingt nötig und somit die Basis zur weiteren positiven Zusammenarbeit. Wir wünschen unseren Partnern in Litumbandyosi, Mabuni und Luhagara alles Gute, viel Erfolg und Gottes schützende Hand bei Ihrer Arbeit. Allen, die zur Spende beigetragen haben, sei es durch ihrer Hände Arbeit oder den Kauf unserer Produkte, danken wir ganz herzlich. Denn das sind Taten, die die Welt hoffentlich ein bisschen verbessern.

KAB-Vorstandschaft



# Jetzt geht's los!

## Das neue Roncalli-Zentrum in Sicht

Am 31. Dezember 2018 läuft die Amtszeit der Kirchenverwaltung (nicht nur) in Glattbach aus. Sechs überaus bewegte Jahre liegen hinter dem Gremium. Einen schier unauflösbaren Knoten galt es zu entflechten:

Wie kann die chronisch klamme Kirchenstiftung von Glattbach die Belastung durch gleich zwei Kirchengebäude nachhaltig stemmen?  
Und vor allem: Wie kommt man endlich (wieder) zu funktionierenden Räumen, in denen sich - neben den Gottesdiensten - ein modernes Gemeindeleben beheimaten lässt?

### Den Knoten lösen

Nach langwierigem und zum Teil schmerzvollem Ringen um eine gute Lösung, fiel vor drei Jahren die Grundsatzentscheidung: Entsprechend der Empfehlung des Pfarrge-



Roncalli-Zentrum und Alte Kirche:

Wie wird aus der gewachsenen Herausforderung für die Kirchengemeinde eine Chance für alle?

meinderats stellte sich die Kirchenverwaltung gegen Aufgabe und Abriss der Kirche St. Marien im Roncalli-Zentrum. Die Alte Kirche St. Mariä Himmelfahrt soll zwar erhalten bleiben, kann aber nicht aufwändig saniert werden. Zugleich entschied die Kirchenverwaltung, einen umfassenden Umbau und Revitalisierung des Roncalli-Zentrums in Angriff zu nehmen. Es soll zu einer generationsverbindenden Begegnungsstätte werden und zwar weit über eine rein kirchliche Nutzung hinaus.

### Pläne und Finanzen

Die ersten Planungsentwürfe überzeugten. So galt es die Finanzierung von insgesamt 2,1 Millionen Euro sicherzustellen. Unter Mühen aber letztlich erfolgreich gelang es, sowohl die Diözese Würzburg als auch die Gemeinde Glattbach ins Boot zu holen. Als Glattbacher Kirchengemeinde verpflichteten wir uns, die bleibende Lücke zu schließen und stellten zusätzlich Förderanträge an die Fernsehlotterie (bereits bewilligt) und die Bayerische Landesstiftung (die Bewilligung steht unmittelbar bevor).

### Roncalli e.V. schiebt an

Gleichzeitig wurde der Förderverein „Roncalli-Zentrum Glattbach e.V.“ gegründet. Er hat zwei vorrangige Ziele:

- Die Kirchenstiftung bei der großen Aufgabe zu unterstützen, das neue Gemeindezentrum zu betreiben und zu unterhalten.
- Ideen und Projekte zu fördern, die das Roncalli-Zentrum zukünftig füllen sollen.

Aus dem Stand heraus engagieren sich etwa 60 Glattbacherinnen und Glattbacher für

diese Ziele. Sie liefern einen wichtigen Beitrag, damit die Katholische Kirchenstiftung sagen kann:

**Ja, wir schaffen das!**

Auch das neue Glattbacher Kirchenteam (früherer Pfarrgemeinderat) stellt sich mit Schwung hinter das verheißungsvolle Projekt „Revitalisierung des Roncalli-Zentrums“.

## Agenda 2020

Am 1. Januar 2019 beginnt nun eine neue Amtsperiode der Kirchenverwaltung. Ohne Schnaupause geht es gleich an die weitere Verwirklichung der Pläne. Das Jahr 2019 wird für die Kirchengemeinde und ihre Gruppen zu einer einzigen Baustelle. Die Bücherei zieht in ein Ausweichquartier um, der Club „50 plus X“ strickt an Übergangslösungen. Das Gleiche gilt für die KAB, Ministranten, die extraJugend und die Vorbereitungsgruppen auf Erstkommunion und Firmung. Auch die Neue Kirche wird im Frühjahr und Sommer geschlossen sein, damit die Außensanierung, die Neugestaltung der Eingänge und der Sakristeiumbau ungestört vollzogen werden können.

Schon jetzt können wir uns alle auf die Neueröffnung des Roncalli-Zentrum im Jahr 2020 freuen. Dann stehen barrierefreie, moderne und behagliche Räume für das soziale Leben Glattbachs bereit.

Die bewährten Aktivitäten wie Seniorennachmittage werden optimale Bedingungen finden. Zugleich wird bereits an neuen Projekten gearbeitet. Hier ein paar Beispiele:

- Betreuungsstätte für Glattbacher in häuslicher Pflege
- Treffs für junge Familien
- Regelmäßiger Mittagstisch
- Öffnungszeiten des neuen Cafés
- Offene Angebote unter dem Motto „Vollmondabende“



Unter diesem Logo soll das neue Roncalli-Zentrum an den Start gehen.

Die neuen Räume werden außerdem für Familienfeiern, Vereinsaktivitäten und kommunale Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Anbieter von Kursen und Seminaren können das Programm im Roncalli-Zentrum bereichern.

## Große Chance für Glattbach

Das Roncalli-Zentrum will in Zukunft ein Treffpunkt für alle Generationen sein. Es wird Platz bieten für Begegnung, Entspannung, Gespräch und Anregung. Das Ganze in ungezwungener Atmosphäre. Ohne Verpflichtung und offen für Ideen. Ein „Gutgeh-Ort“ in Glattbach - getragen von freiwillig Engagierten, denen ein gutes Miteinander im Dorf am Herzen liegt.

Zur Zeit testen wir bereits eine Veranstaltungsreihe für junge Familien: Familiencafé und Familienbrunch. Weitere Angebote sind in Arbeit. Es gibt viel zu tun. Das Neue will und darf gestaltet werden.

**Bringen Sie sich ein!  
Unterstützen Sie das große Vorhaben  
durch Ihre Spende für den Umbau.  
Und/oder werden Sie  
Fördermitglied im Roncalli e.V.!**

*Richard Rosenberger*

# Rückblicke

## Aus dem Leben der Pfarreiengemeinschaft

Und wieder bieten wir Ihnen in Wort und Bild interessante Begegnung mit den vergangenen Monaten. Nutzen Sie doch das Blättern, um sich an zurückliegende Lebenstage zu erinnern. Das hilft gegen die Flüchtigkeit der Zeit!

Danke an jeden Einzelnen, der beigetragen hat. Wenn Sie weiter / zukünftig gerne mit einem bestimmten Projekt auftauchen möchten, bitte rechtzeitig (bis zum **26. April**) Texte und Fotos an [richard.rosenberger@bistum-wuerzburg.de](mailto:richard.rosenberger@bistum-wuerzburg.de) oder im Pfarrbrüro abgeben.



Mit Himmel und Feuerwehr unterwegs



© Maria Helm

Blumentepich des Freundekindergartens

## Fronleichnam

Bei schönsten Wetter wurden am Donnerstag, 31. Mai in Johannesberg und am Samstag, 2. Juni in Glattbach der Festgottesdienst zu Fronleichnam gefeiert. Es schloss sich die Prozession durch die Orte an, an deren Ende das Te Deum angestimmt worden ist. Es gilt an dieser Stelle allen zu danken, die durch das Schmücken ihrer Häuser und Gärten, sowie durch ihre aktive Beteiligung diese Form unserer Religiosität mittragen: Gut, dass Sie sich in der Öffentlichkeit zum Glauben bekennen! Vielen Dank denen, die unsere Ältere aufgebaut und geschmückt haben, den Musikerinnen und Musikern, sowie allen, die bei unseren Gottesdiensten auch sonst mitwirken: Organisten und Küster, Ministranten und Blumenschmuckteam, sowie denen, die für die Sauberkeit der Kirchen verantwortlich sind. Unser besonderer Dank gilt den Kommunionkindern für das Streuen der Blumen und denen, die sie begleitet haben. Danke auch an die Fahnenabordnungen, Vereinsvorstände, Bürgermeister und die Freiwillige Feuerwehren, die für die Sicherheit sorgten und in Ehrenformation das Allerheiligste begleitete.

## Kirchenteam Glattbach

Auch eines der ersten Ziele des neuen Kirchenteams Glattbach war es, die Fronleichnamsprozession zu beleben. Das Team sieht darin einen Beitrag zur dörflichen Kultur, die den Gemeinsinn in Glattbach stärken kann. Dazu wurde der Termin auf den jeweiligen Samstag nach Fronleichnam und die typisch Glattbacher Zeit 17:45 Uhr gelegt. Begonnen wurde mit einer Messfeier im Roncalli-Zentrum, das unter anderem von den Kindern des Freundekindergartens

mit einem Blument Teppich gestaltet wurde. Danach führte die feierliche Prozession mit Stationen an drei Altären zum Abschlusseggen in die Alte Kirche. Neben der traditionellen Begleitung durch den Musikverein und die Ehrengarde der Freiwilligen Feuerwehr lebte auch der Brauch auf, dass Kinder Blüten auf den Weg streuen, um die Gegenwart Gottes in unseren Straßen sichtbar zu machen. In Abstimmung mit dem Gemeinsamen Pfarrgemeinderat soll die Glattbacher Prozession zukünftig immer am Samstag nach Fronleichnam stattfinden. In der Folge kann die Johannesberger Fronleichnamsprozession immer auf den Feiertag selbst gelegt werden.

Hier noch ein allgemeines Statement von Heribert Englert zur Arbeit des neuen Pfarrgemeinderats (PGR) und des Glattbacher Kirchenteams:

„Der Start im PGR und Kirchenteam war in meinen Augen gelungen, weil wir von Anfang an die Bevölkerung informiert und mitgenommen haben. Die Überzeugungsarbeit des Projektes Roncalli-Zentrum hat sich gelohnt. Dies macht sich jetzt schon bemerkbar, da viele ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und zum Mitgestalten signalisiert haben. Für die weitere Arbeit wünsche ich Zusammenhalt, Phantasie und Freude am Gestalten. Möge es jedem einleuchten: Wenn viele mithelfen, haben viele wenig Arbeit!“

## Ausklang

In den Frühlings- und Sommermonaten fand wieder „Ausklang - Die kleine Andacht am Sonntagabend“ in der Breunsberger Kapelle statt. Meditative Sonntagsgedanken, Gesang, modernes Psalmegebet und Stille sind die wiederkehrenden Elemente, mit denen man gemeinsam den Sonntag ausklingen lässt. Im Anschluss gehört es dazu, mit einem Schluck Wein oder Saft auf die kommende Woche anzustoßen.

## Wallfahrt nach Walldürn

31 Erwachsene und drei Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft sowie zwei Pilgerinnen aus Schaaheim wallfahrten bei schwülwarmem Wetter am 9 Juni nach Walldürn. Angeführt von zwei Fahnenträgern und dem Kreuzträger brachte die ganze Gruppe dabei vollen Einsatz beim Vorlesen der Gebetstexte, da das Mikrofon trotz vorheriger Kontrolle gleich zu Beginn seinen Dienst versagte. Auch beim Gesang war rege Beteiligung gefragt. A cappella ging es durch Wald und Flur, da unsere Musiker in diesem Jahr nicht mitlaufen konnten. 24 Buswallfahrer, begleitet von Herrn Pfarrer Nikolaus Hegler machten

© Maria Helm



Blumenschmuck zu Fronleichnam



Vielfältig engagiert: Heribert Englert



Der Sonntag klingt aus.



Auftanken im Odenwald





Basilika Walldürn

sich ebenfalls an diesem Samstag auf den Weg zum Wallfahrtsort und ließen auf der Hinfahrt die Gebets-  
texte zum Jahresthema „Suche Frieden und jage ihm  
nach“ auf sich wirken. Zusammen mit einer Minis-  
trantenabordnung aus Walldürn und der ebenfalls  
eintreffenden Pilgergruppe aus Großostheim zogen  
die Fußwallfahrer zur Basilika ein, wo bereits die Bu-  
spilger warteten, um die feierliche Pilgermesse mit-  
zufeiern. Ein gemeinsames Mittagessen, die  
Möglichkeit zum Besuch der Andacht, der restaurier-  
ten Mariengrotte oder zum Bummeln rundeten den  
Tag in Walldürn ab.

*Andrea Kraus*



Kirchbergfestzelt

© Michael Rosner

## Kirchbergfest in Steinbach

Auch wenn es am Sonntagmorgen heftig geregnet  
hatte, so haben sich Gerd Siemen und das Vorberei-  
tungsteam des diesjährigen Kirchbergfestes nicht  
aus der Ruhe bringen lassen. Pünktlich zum Gottes-  
dienst um 14.00 Uhr verzogen sich die Wolken und  
Kirche und Festplatz erstrahlten im herrlichsten Son-  
nenschein. Den Gottesdienst gestaltete der Gesang-  
verein Liedertafel Steinbach unter der Leitung von  
Karlheinz Schott mit und brachte die Herzen der Mit-  
feiernden zum Strahlen. Vielen herzlichen Dank für  
diese gekonnte Darbietung. Vielen Dank auch dem  
Organisten Christopher Kampfmann für seinen Ein-  
satz und dem Blumenschmuckteam Hoffmann für die  
herrlich gestaltete Kirche. Unser Dank gilt auch den  
Küsterinnen, den Kommunionhelfern, der Lektorin  
und den beiden Ministrantinnen: Schön, dass Ihr /  
Sie immer wieder für eine ordentliche Gestaltung der  
Gottesdienste sorgt! Nach der Heiligen Messe wurde  
auf dem Kirchbergplatz bei Kaffee, Kuchen und Tor-  
ten, bei Bratwurst und Bier weitergefeiert. Vielen  
Dank allen, die in den Ständen mitgewirkt und durch  
ihren Einsatz dieses Fest erst ermöglicht haben.  
Danke auch denen, die Bänke und Zelte auf- und  
abgebaut haben. Und vielen Dank denen, die durch  
ihr Kommen das Kirchbergfest bereichert haben.



Prosit der Gemütlichkeit

© Michael Rosner



Minis unterwegs

© Minis

## Minis im Erlebnispark

An einer gemeinsamen Fahrt in den „Holidaypark“  
nahmen 60 Ministrantinnen und Ministranten aus  
unserer Pfarreiengemeinschaft teil. Unter der Lei-  
tung von Simon Stadtmüller und weiteren Minis-  
trantenleiter\*innen erlebten sie einen fröhlichen Tag. Die  
Tagesfahrt wurde in Kooperation mit den Stockstäd-  
ter Minis durchgeführt.



## Sommerfest

Eröffnet wurde das Sommerfest mit einem Kindergottesdienst, bei dem es um das Lächeln ging. "Schenk uns ein Lächeln" war das Motto und wir haben gelernt, dass selbst aus blöden Situationen, wenn es zum Beispiel regnet und man nass wird, etwas Gutes entstehen kann. Außerdem sollte man sich, wenn man traurig und wütend ist, umsehen, vielleicht findet man ja ein Lachen und kann dann wieder mitlachen. Im Kindergarten wurden nach dem Gottesdienst Groß und Klein mit Hamburgern, Hot Dog und Pommes erwartet. Ein Eiswagen kam, Lose und eine gesponserte Preisziehung, Popcorn und Waffeln versüßten allen die Zeit bis endlich die spektakuläre Vorstellung los ging und der Zirkusdirektor die Manege für Löwen, Tänzer, Reiter, Gewichtheber und Clowns frei gab. Dabei wurde wirklich viel gelacht und die kleinen Artisten wurden gebührend gefeiert. Ein kunterbunter, leckerer, ereignisreicher Tag brachte so alle Gesichter zum Strahlen.

*Denise Brunner*



© Denise Brunner

Lächelnder Gottesdienst



© Denise Brunner

"Manege frei!"

## Ehrung

Am Ende des Sonntagsgottesdienstes am 1. Juli 2018 erhielt Gudrun Wombacher durch Pfarrer Nikolaus Hegler die Ehrennadel der Diözese Würzburg. Für ihr 25jähriges Engagement beim Singkreis des Wandervereins der Naturfreunde Rückersbach hat Bischof Franz Jung die Urkunde unterzeichnet und dankt herzlich für ihren vorbildlichen Einsatz.

© Karl-Heinz Röhl



Ehrung für Gudrun Wombacher

## Sommerreise 50 plus X

Am Sonntag, den 1. Juli war es wieder soweit. Wir fuhren in diesem Jahr ins Tiroler Oberland nach Haiming. Unser schönes Hotel „Ferienschlössl“ war uns ja schon bekannt von einem Aufenthalt im Jahr 2015. Am Montag wurden wir von den Gebirgsschützen geweckt. Grund war das Patrozinium Maria Heimsuchung. Wir besuchten den schönen Gottesdienst und nahmen an der Prozession teil. Danach fuhren wir übers Inntal nach Mieming. Dort wanderten wir über das Plateau und am Fuße der Hohen Munde zum Straßbergerhaus. Am Dienstag fuhren wir durch das Ötztal zum Timmelsjoch. Die Wandergruppe lief von Obergurgl durch den Zirbenweg zur Schönwieshütte. Dort hatten wir einen schönen Blick auf Rotmoosgletscher. Am Mittwoch fuhren wir über Kühtai ins Sellraintal. Von St. Siegmund aus ging es durch das Gleirschtal zur Pforzheimer Hütte.

© 50 plus X



"Weitwanderer" 50 plus X



Ferienschlössl

© 50 plus X

Nach Ochsengarten fuhren wir am Donnerstag. Wir wanderten über den Rauhen Kogel nach Hochötz zur Bielefelder Hütte. Der schöne Blick ins Ötztal belohnte den mühsamen Aufstieg. Alle die nicht mehr so fit waren fuhren mit der Bergbahn nach Hochötz. Am Freitag regnete es. Dies war aber nicht schlimm den an diesem Tag war Kultur angesagt. Wir besuchten die Klosteranlage Stift Stams. Die herrliche Barockanlage mit dem Bernhardisaal war sehr sehenswert. Vorher waren wir noch in der benachbarten Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Am Samstag ging es dann an den Piburger See um anschl. zu den beeindruckenden Achenstürzen zu wandern. Die Weitwanderer fuhren nach Sölden und wanderten über die Rotkogelhütte zum Schwarzsee. Eine schöne Reise mit geselligen Abenden ging am 8. Juli zu Ende. - es war übrigens die 15. (und sicher nicht die letzte Sommerreise) des Glattbacher Clubs 50 plus X.

Heribert Englert



Sommerreisende

© 50 plus X

## Begeisternde Feier

Am Samstagabend, 7. Juli gab es in der Glattbacher Roncalli-Kirche doppelten Anlass, den Gottesdienst „etwas anders“ zu feiern. Vor allem beging die Glattbacher Formation „Vox Roncalli“ ihr 20-jähriges Bestehen. Auf beeindruckende Weise prägten die 18 Sänger/-innen und Musiker/-innen den Gottesdienst mit großartig arrangierten Liedern aus dem Bereich „Neues Geistliches Lied“. Die Gottesdienstgemeinde ließ sich zu kräftigem Gesang, rhythmischem Klatschen, lang anhaltendem Applaus - auch mal einfach zwischendrin - und am Ende zu stehenden Ovationen mitreißen. Mitglieder der Vox Roncalli steuerten auch spontane Gedanken zur Predigt bei. Unter dem Slogan „Ich kann so nicht arbeiten!“ stellte pastoraler Mitarbeiter Richard Rosenberger den Bezug zu Jesus her, der in seiner Heimatstadt Nazareth keine Wunder vollbringen konnte. So stand die Frage im Raum, was wir als feinfühlig und kreative Menschen brauchen, um unser Potential entfalten zu können. „Platz!“, „Zeit!“, „Wohlwollende Blicke der anderen!“, „Freude und Motivation!“ oder „Gute Schwingungen untereinander“ waren Antworten. Im Namen der gesamten Pfarrei erhielten die Akteure - allen voran Chorleiter Dr. Berthold Lutz - Blumen und ein Geldgeschenk als Dankeschön und Ausdruck der Wertschätzung.

Zu Beginn des Gottesdienstes wurden Andrea Lebert und Karlheinz Semmler als neue Gottesdienstbeauftragte eingeführt. Nach dem Verlesen der Beauftragungsurkunde - unterzeichnet vom neuen Bischofs



Vox Roncalli

© Jasmin Koch



Richard Rosenberger

© Jasmin Koch

Franz Jung - betete die versammelte Gemeinde für die beiden Ehrenamtlichen. In Teamwork brachten sie sich anschließend gleich als Gottesdienstleiter ein. In den von Christian Giegerich moderierten freien Fürbitten ergriffen zahlreiche Gottesdienstbesucher das Wort und brachten sowohl ihren Dank für das Engagement von Vox Roncalli als auch ihre guten Wünsche für die neuen Gottesdienstbeauftragten zum Ausdruck. Nach drei begeisternden Zugaben nutzten Besucher und Akteure die Gelegenheit, an den im Kirchenraum bereitstehenden Stehtischen bei Sekt, Schorle und Snacks weiterzufeiern. Diese beliebte Form der Begegnung wird vom Roncalli e.V. unterstützt, der sich die Verlebendigung des Roncalli-Zentrums auf die Fahne geschrieben hat. Die Kollekte zugunsten des Umbaus des Roncalli-Zentrums ergab 430,- €. Damit stieg das Spendenbarometer auf ca. 20.000,- €, die bereits für die erforderliche Eigenleistung der örtlichen Kirchengemeinde zur Verfügung stehen.

© Jasmin Koch



Andrea Lebert und Karlheinz Semmler

© Jasmin Koch



Dr. Berthold Lutz

## Auszeichnung für Bücherei

Die Bücherei Johannesberg gehört zu den Gewinnern des „Lesezeichen 2018“. Unter dem Motto „Bibliotheken fördern Lesen – wir fördern Bibliotheken“ vergibt das Bayernwerk seit zehn Jahren das „Lesezeichen“ an öffentliche Büchereien in Bayern. In Zusammenarbeit mit dem Sankt Michaelsbund, der Landesfachstelle für Bayerische Bibliotheken, sowie der Bayerischen Staatsbibliothek werden jährlich 50 Büchereien dafür ausgewählt. Die Bücherei Johannesberg gehört zu den Gewinnern 2018. Die Urkunde und ein Mediengutschein wurden nun im Beisein von Bürgermeister Peter Zenglein an Ines Sauer überreicht. Die finanzielle Förderung ist zweckgebunden für den Kinder- und Jugendbuchbereich: Der Bestand an guten Kinderbüchern kann ausgebaut und neue Schwerpunkte können gesetzt werden, denn die Nachfrage der jungen Familien nach Lesefutter ist groß. Laut Herrn Günter Jira, Kommunalbetreuer des Bayernwerkes, sollen die Bibliotheken nicht nur finanziell unterstützt werden. Mit der Verleihung des „Lesezeichens“ soll auch den MitarbeiterInnen gedankt werden, die sich ehrenamtlich für die Leseförderung einsetzen.

© Bücherei



Ausgezeichnet

*Bücherei Johannesberg*

## Kiliani-Wallfahrt 2018

Die diesjährige Kiliani-Wallfahrt unserer Pfarreiengemeinschaft fand am Dienstag, 10. Juli statt. Dazu fuhr unter Begleitung von Pfarrer Hegler ein Bus

© Andrea Lebert



Im Kiliansdom zu Würzburg





Bischof Franz spricht an.



Pfarrer Dr. Iris Kreile



Ökumenische Saat



Mini-Einführung Johannesberg

© pow nach Würzburg. Dort feierte der neue Bischof Dr. Franz Jung den Wallfahrtsgottesdienst mit uns und lud im Anschluss auf dem Domplatz zu einem Stehempfang ein. Am Nachmittag bestand die Möglichkeit zusammen mit den Hauptamtlichen unseres Bistums um 14.30 Uhr die Pontifikalvesper im Dom oder die Pilgerandacht im Neumünster mitzufeiern. Unsere Wallfahrer berichteten begeistert von der wohlthuenden Ausstrahlung unseres neuen Bischofs.

## Abschied von Iris Kreile

Im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes am 15. Juli verabschiedeten wir uns von Pfarrerin Dr. Iris Kreile, die eine neue Stelle in Klingenberg antritt. Die Mitglieder des Vorbereitungsteams formulierten ihre sehr persönlich gehaltenen Fürbitten entlang des Liedes: „Regenbogen buntes Licht, deine Farben sind das Leben“ und drückten damit auch ihre Verbundenheit und Wertschätzung gegenüber Pfarrerin Kreile aus. In den vergangenen Jahren wuchs die Ökumene zwischen der St. Paulus Pfarrei Aschaffenburg Damm und unserer Pfarreiengemeinschaft sehr gut. So wurde die Ökumenische Bibelwoche zwischen Ostern und Pfingsten durchgeführt, der Gang nach Emmaus gemeinsam gegangen, der Ökumenische Kinderbibeltag im November und verschiedene Aktivitäten das Jahr über gemeinsam begangen. Bei der Nächstenhilfe Glattbach, der Nachbarschaftshilfe unserer Pfarrei, beteiligen sich die Evangelische und die Politische Gemeinde und der Trägerverein der Caritas Sozialstation Hösbach e.V. - ist ebenfalls ökumenisch. Mit einer Tasche, die mit einem Regenbogen verziert ist und einen Regenbogenhalstuch wünschten wir Pfarrerin Dr. Iris Kreile alles Gute: Möge diese Bundeszusage Gottes, die wir in jedem Regenbogen erkennen, auch für die kommende Zeit gelten! Vielen Dank für die Kollekte in Höhe von 80 €, die für die Nächstenhilfe Glattbach bestimmt ist.

## Zulauf bei den Ministranten

© Thomas Eichhorn Zwanzig frisch ausgebildete Ministrantinnen konnten in der Pfarreiengemeinschaft Glattbach-Johannesberg in ihren Dienst eingeführt werden. Den Anfang machten die sieben Johannesberger Minis, die von Amelie Kraus, Luca Eichhorn und Nina Schiener ausgebildet wurden. Pfarrer Nikolaus Hegler nahm die Bereitschaft der Kinder entgegen, sich im Gottesdienstgeschehen aktiv einzubringen und bedankte sich bei den Eltern für deren Unterstützung. Die Ausbilderinnen überreichten die Medaillen und Ministranten-Shirts als Zeichen der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft. Zwei Wochen später folgten die neuen Minis in

Glattbach. Sie wurden von Franziska Zimmermann und Jasmin Koch ausgebildet. Hier waren es gleich dreizehn Kinder, die in die Gemeinschaft aufgenommen werden konnten. Die feierliche Einführung wurde vom Chor „La Esperanza“ unter der Leitung von Hermann Gößwein mitgestaltet.

## extraStark!

Für unsere Jugendlichen gibt es nach der Firmung weiterführende Angebote. Unter dem Motto „extra“ hat sich im Laufe der letzten Jahre ein vielseitiges Jahresprogramm entwickelt. Zum Einstieg gibt es für die 13-14-Jährigen „extraStark!“ - eine Wochenendaktion im Jugendhaus Gunzenbach. Hier können die stärkenden Erfahrungen aus der Filmvorbereitung aufgefrischt werden. Mit Poweraktionen, Entspannungsübungen und kleinen Gesprächsrunden war man dem "Plus x des Lebens" auf der Spur. Man suchte miteinander herauszufinden, was die Momente sind, die einen glücklich machen. Mit Gleichaltrigen Zeit in der Hängematte verbringen, mal "runter kommen" und Ruhe genießen, Zusammenhalt in der Gemeinschaft spüren, lauteten Beispiele dafür.

## Kinderkirche in Breunberg

Schon im dritten Jahr gestalten Anita Helfrich-Schramm, Christine Frommer, Klaudia Tripodi und Richard Rosenberger regelmäßige ökumenische Kindergottesdienste in der Breunberger Kapelle. Schwungvolle Lieder, religiöse Rituale, biblische Geschichten und Aktionen zum Mitmachen prägen die Kinderkirche. Kinder und Eltern haben sichtlich Freude an diesem Angebot, findet doch unser Glaube an Gott spürbaren und lebendigen Ausdruck. Immer wieder überrascht Paul Stock mit liebevollen Naschereien.

## Jakobsweg nach Kälberau

Am 25. Juli, dem Jakobstag, machten sich unter Führung von Tobias Schürmann wieder einige Pilger aus Johannesberg und Umgebung auf den „Johannesberger Jakobsweg“ vom Rückersbacher Jakobshellchen nach Kälberau. Es waren nur gut neun Kilometer, aber die hatten es bei über 30 Grad durchaus in sich. Die Rast am Hahnenkamm war deshalb genauso willkommen wie die Abschlussandacht in der kühleren kerzenbeleuchteten Kälberauer Wallfahrtskirche „Maria vom rauen Winde“. Richard Rosenberger unterstützte uns, damit wir bei den Liedern unterwegs und in Kälberau den richtigen Ton trafen. Wir konnten Natur, Weg, Steine, Bäume, einen Steinbruch auf uns wirken lassen. Dazu viele Gespräche



Mini-Einführung Glattbach



Poweraktion bei extraStark!



Gebets- und Segenskreis der Kinderkirche



Bei "Maria vom rauen Wind" angekommen

© Michael Bott





Bücher-Patchwork

© BÜCHEREI JOHANNESBERG

unterwegs machten die Wallfahrt zu einem persönlichen Erlebnis. „Wallfahren“ in der Nähe und direkt aus dem Alltag – eine Erfrischung für Körper, Geist und Seele. Herzliche Einladung, am 25. Juli 2019, dieses Mal ein Donnerstag, ab 16 Uhr wieder dabei zu sein.

*Tobias Schürmann*

## Genähte Bücherspende

Eigentlich unterstützt Angelika Schwarzkopf mit Ihren Handarbeiten „Taschen für Litumbandynosi“ soziale Projekte der Johannesberger Partnergemeinde in Tansania. Nun hat sie mit viel Kreativität, Geschick und Geduld die Bücherei Johannesberg verschönert. Ein Patchwork-Wandbehang mit verschiedenen Buchmotiven begrüßt ab sofort die Besucher der Bücherei im Eingangsbereich. Das Büchereiteam freut sich sehr über dieses schöne, farbenfrohe Geschenk. Seit dem Umbau der Bücherei vor drei Jahren gab es nämlich noch keine zündende Idee für die passende Dekoration. Die unverhoffte Initiative von Angelika Schwarzkopf ist die perfekte Lösung. Ein herzliches Dankeschön für diese „genähte Bücherspende“!

*Ines Sauer*



Audienz für Minis

© POW

## Romwallfahrt der Ministranten



Selfies mit Bischof

© POW

In der erste Ferienwoche nahmen 28 jugendliche Ministranten und Ministrantinnen unserer Pfarreiengemeinschaft an der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom teil und konnten die „ewige Stadt“ erleben. 80.000 Minis aus aller Welt haben Papst Franziskus bei einer Sonderaudienz auf dem Petersplatz getroffen. Zum Abschluss feierte Bischof Dr. Franz Jung mit den 2100 Minis der Diözese Würzburg am Donnerstagabend einen Gottesdienst in der Lateranbasilika. Für die Jugendlichen war es ein wichtiges Erlebnis, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Betreut wurden unserer Romwallfahrer von Benedict Wüst, Lisa Schiener, Luca Eichhorn, Simon Stadtmüller und Valentina Kargol.



Diözesaner Gottesdienst in Lateranbasilika

© POW

## Ferienspiel mit Büchereiteam

Gut gelaunte Kinder im Alter zwischen 7 und 11 Jahren nahmen an einem Spielenachmittag im Rahmen der Ferienspiele der Gemeinde Glattbach teil. An dem heißen Sommertag genossen alle Anwesenden die kühlen Räumlichkeiten der Bücherei und mit dem vielfältigen Spieleangebot verging der Nachmittag wie im Flug. Gefordert waren Geschicklichkeit, Konzentration, taktische Fähigkeiten, etwas Glück und Spaß daran, sich auf die neuen Spiele einzulassen.

Diese waren von Büchereimitarbeiterinnen zuvor bei „Aschaffenburg spielt“ ausprobiert und neu angeschafft worden. Zur Erhaltung der Kräfte wurde zwischendurch ein kleiner Imbiss gereicht und die Konzentration draußen durch Laufspiele aufgefrischt. Zum Schluss wurde noch ein Schüttelrätzel aufgelöst. Prima, dass alle Kinder das Ergebnis richtig herausgefunden hatten!

Margareta Lorenz



© Bücherei Glattbach  
Ferienspaß mit Büchereiteam

## Abschied im Kindergarten

Die Vorschüler des Freundekindergartens im Roncalli-Zentrum feierten Mitte August ihren Abschied. Auf dem Programm standen eine Übernachtung im Kindergarten sowie eine Andacht mit den Schulranzen. Richard Rosenberger ging dabei auf die Ängste, Sorgen und Hoffnungen der Kinder ein, die sie mit Blick auf die neue Lebensetappe als Schulkinder in sich tragen.



Vorschüler beim Kindergartenabschied

## Ministranten-Zeltlager

„Rock am See“ lautete das Motto des diesjährigen Ministranten-Zeltlagers. Es fand gemeinsam mit den Minis aus Stockstadt vom 20. bis 26. August in Oberdachstetten statt. Auch wenn dieses Mal nur einzelne Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft teilnahmen, erlebten alle Beteiligten eine glückliche Zeit voller Anregung und Gemeinschaft. Nächstes Jahr wird das Ministranten-Zeltlager wieder in der ersten Woche der bayerischen Sommerferien stattfinden. Tatjana Höfler wurde vom Pfarrgemeinderat beauftragt, die Koordination für Glattbach und Johannesberg zu übernehmen.



© Minis Stockstadt  
Zeltlagerfeuer

## Patrozinien

Am 15. August begingen die Glattbacher ihr Patrozinium Maria Himmelfahrt. Das feierliche Hochamt wurde wieder vom Männergesangsverein Germania Glattbach (Leitung Joe Zang) und von Heribert Englert an der Orgel musikalisch gestaltet. Andrea Lebert und das Kirchenteam Glattbach luden zum anschließenden Stehempfang, der regen Zuspruch fand. Father Lucius Mahundi aus der Partnerdiözese konzelebrierte und freute sich über die Begegnungen beim Stehempfang. Rufina Heeg hat mit einer Kräuterwanderung dafür gesorgt, dass eine Vielzahl von „Wärzbären“ zum Gottesdienst gebracht wurden. Die Fürbitten gestaltete sie zusammen mit Richard Rosenberger zu der vielfältigen Wirkungsweise der Kräuter: Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben!



Kräutersuche für die Wärzbären



Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt



KAB-Stand beim Adventsmarkt



Legematerial im Einsatz



Die Mitte wächst.

Am 29. August feierten die Johannesberger Patrozinium „Johannes Enthauptung“. Der Festprediger und Hauptzelebrant war dieses Jahr der aus Glattbach stammende Pfarrer Robert Sauer. Zusammen mit Pfarrer Hegler zelebrierten die beiden Dekane Erich Sauer und Wolfgang Kempf, die Ruhestandsgeistlichen Linus Eizenhöfer, Gerd Goldhammer und Karl Mödl sowie Pfarrvikar Christian Stadtmüller und Pfarrer Dr. Eugen Daigeler die Heilige Messe. Im Anschluss gab's im Mehrgenerationenhaus das traditionelle Mittagessen mit Braten und Klößen: Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz gedankt!

## Jahreskrippe mit neuen Szenen

Rechtzeitig zum Johannesberger Patrozinium sind im Beichtstuhl der Johannesberger Kirche sofort Szenen um das Leben von Johannes dem Täufer zu bestaunen. In detaillierter Kleinarbeit wurde die dortige Jahreskrippe erweitert und zeigt nun die Begegnung Marias mit Elisabeth, die Taufe Jesu im Jordan sowie Johannes im Kerker vor seiner Enthauptung. Die naturgetreuen Landschaften und Gebäude fertigte erneut Roland Fuchs aus Aschaffenburg, die lebensechten Figuren kommen von der Firma Heide aus Südtirol. Michaela Fuchs setzte mit viel Liebe zum Detail alles gekonnt in Szene. Wir bedanken uns für ihr Engagement rund um die Jahreskrippe.

## Bau des Schwesternhauses

Immer wieder erreichen uns beeindruckende Nachrichten vom Baufortschritt des Schwesternhauses, das Dank der Initiative und Förderung unseres Partnerschaftsvereins „Pamoja e.V.“ in Litumbandyosi (Tansania) entsteht. In einem Statusbericht Ende August heißt es:

- Der Fortschritt seit Beginn des Jahres ist ausgesprochen gut.
- Der Wechsel des Bauunternehmens hat die Abwicklung des recht komplexen Projektes beschleunigt.
- Der Innenausbau ging seit April sehr zügig voran und erreicht eine gute Qualität.
- Die Kosten sind allerdings auch gestiegen, das liegt auch an der Verwendung von besseren Materialien, statt gefärbter Estrich werden jetzt Boden-Fliesen verwendet.

*Pamoja*



## extraKick

Mit extraKick gab es Anfang September ein neues Format für Jugendliche aus Glattbach und Johannesberg, die bereits Erfahrungen auf dem Stark!Weg und bei extra gesammelt haben. Darüber hinaus waren alle Jugendlichen ab 15 willkommen, die sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren wollen. Eine kleine Gruppe ließ sich darauf ein und machte eine extraPortion Erfahrungen rund um die Effelter Mühle bei Kronach. Auf dem Programm standen jede Menge Team- und Erlebnisaktionen, Kreativität und Spiele, Gespräche und Reflexionen, Natur und Spiritualität.

Höhepunkte des fünftägigen Seminars waren kooperative Abenteuerspiele. Es galt „wachsende Hürden“ im Wald zu überwinden, an einer Seilkonstruktion Murmeln aus dem Bach zu fischen oder mit allerlei Handicaps einen Heiltrank auf dem Mühlteich zu kochen. Auch das gemeinsame Kochen machte Spaß. Wann kann man zum Beispiel schon mal selber im Holzofen Pizza backen.

## Glattbacher Dorffest

Bei bestem Wetter fand das 6. Glattbacher Dorffest statt. Die Pfarrgemeinde bot dazu - gemeinsam mit dem Roncalli e.V. - einen Bewirtungsstand rund um die Alte Kirche. In der Kirche wurde zugleich bei leiser Hintergrundmusik eine kleine Präsentation des Projekts „Neues Roncalli-Zentrum“ dem interessierten Publikum näher gebracht.

Das neue Kirchenteam, Mitglieder der Pfarrgemeinde und das Team Roncalli e.V. stellten sich dieser Herausforderung und standen mit Rat und Tat zur Verfügung. Herzlichen Dank für jede Unterstützung z. B. beim Vorbereiten und Einteilen der Helfer, bei Auf- und Abbau, beim Bereitstellen von Geräten, beim Einkauf oder beim Bewirten. Vielen Dank auch an die Gemeinde Glattbach für die Bereitstellung von Strom, Wasser und der gesamten Abfallentsorgung, sowie an die Freiwillige Feuerwehr für die Vergabe ihres Geschirrs.

Zeitnah zum Dorffest erhielten wir von der Eder-Brauerei eine Sachspende für das Roncalli-Zentrum (Kühlschrank mit Glastüren) im Werte von 600,- €. Hierfür möchten wir uns besonders bedanken!

Die Projektgruppe „Frauen nähern für Frauen“ unter der Leitung von Angelika Schwarzkopf haben zum ersten Mal an unserem Dorffest ihre wunderschönen selbst genähten Taschen und andere Utensilien zum Verkauf angeboten.

© Markus Zimmermann



Die extraKicker



Challenge auf dem Mühlteich

© Andreea Lebert



Rund um die Alte Kirche



MdL Fehlner beim Stand der KAB

© KAB

Die Einnahmen des Taschenprojekt unterstützen unseren Partnerschaftsverein „Pamoja Partnerschaft mit Litumbandyosi“.

Sie, die Besucher und Gäste haben das Dorffest an unserem Stand zu einem erfolgreichen zweitägigen Event werden lassen und helfen auf diese Weise bei der Umsetzung des Roncalli-Projektes kräftig mit.

*Angelika Burger*

## Flashmob bei Dorffest

„Lesen geht immer!“ - Das haben wir auf dem Glattbacher Dorffest bewiesen. Mitten am Tag, mitten auf der Kirchentreppe haben wir einfach angefangen zu lesen. Viele Kinder und sogar Erwachsene waren dabei und einige haben sich "anlocken" lassen. So war das Lesen ein Thema an einem völlig unerwarteten Ort. Selbst die Nichtleser, die nur vor der Treppe gewartet haben, haben sich ganz aus Versehen über Bücher unterhalten. Und auch wer bei diesem Flashmob nicht mitgemacht hat, hat sich doch zumindest darüber gewundert und sich an Bücher erinnert. Wir von der Bücherei freuen uns, wenn Ihr vorbeikommt! Lesen muss nicht immer heimlich sein.

*Anja Breitingner*



Flashmob auf der Kirchentreppe

© Anja Breitingner

## Ministrantentag

Ein tolles Erlebnis war für 40 Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft der Mini-Tag in Glattbach. Nach einer Einstiegsrunde im Roncalli-Zentrum erklärte der eigens mit seiner Dolmetscherin aus Rom eingeflogene Papst Franziskus (gespielt von Benedict Wüst und Ronja Höfler) den Ministranten, dass er ihnen gerne am Ende des Tages eine Pizza spendiert hätte. Leider hätte er in seiner heiligen Schusseligkeit sein Geld vergessen. Die Lösung: Der Johannesberger Pizzabäcker sei bereit, trotzdem zu liefern. Aber nur, wenn die Minis den Tag über alle fehlenden Teile eines Pizza-Puzzles ergatterten. Dazu gab es bei insgesamt fünf Stationen Gelegenheit: Kilian Haßlerl und Luca Eichhorn übten mit den Kindern, wie man würdig mit Kreuz und Fahnen durch die Straßen marschiert. In der Roncalli-Kirche befasste man sich unter Anleitung von Franziska Zimmermann mit der Kunst des Sammelns und Schellens. Jasmin Koch leitete die Station, an der man die Gabenbereitung vertiefte. Bei Markus Zimmermann in der Alten Kirche durfte man das Weihrauchfass schwenken und lernte, wie und wann der Weihrauch während des Gottesdienstes zum Einsatz kommt. Um Fragen zum Kirchenjahr und zu den liturgischen Farben ging es schließlich bei Marco Maidhof. Dann kam der spannende Moment: Konnten alle



Gruppenbild mit Fahne

© Luca Eichhorn



Üben mit dem Weihrauchfass



Puzzleteile gesammelt werden? Am Ende fehlte eines und die Pizza schien in weite Ferne gerückt. Doch die Lösung kam wieder mit Papst Franziskus, der in seiner heiligen Schusseligkeit das fehlende Teil in seiner Hosentasche fand. So konnte sich die Gemeinschaft bei Pizza und Melone stärken, bevor sich alle für den Gottesdienst ankleideten. Unter den rockigen Klängen der Band aus Stockstadt zogen die Minis in die gut gefüllte Kirche ein. Es wurde ein großes Fest. Aber auch nachdenkliche Töne zu den unsäglichen Fällen von sexuellem Missbrauch in der Katholischen Kirche waren in der Predigt zu hören. „Achten wir darauf, dass es bei uns aufrichtig und sauber zugeht!“ appellierte Pastoraler Mitarbeiter Richard Rosenberger, der gemeinsam mit Tatjana Höfler die Leitung des Ministrantentag inne hatte. Ein bewegender Höhepunkt des Gottesdienstes war schließlich, als jedem einzelnen Mini von einem Gemeindemitglied ein Segenslicht überreicht wurde.



Spaß in kleinen Teams

## Einweihung Kinderhort

Nach einer Bauzeit von 16 Monaten wurde Anfang Oktober der neue Hort an der Mühlberg-Grundschule in Johannesberg gesegnet. Künftig könne er allen, die ein und aus gehen den größtmöglichen Schutz bieten, sagt Pfarrer Nikolaus Hegler bei der Einweihung. Der Vorsitzende des Trägervereins Diakon Alexander Fuchs betonte, dass es wie bei der Erweiterung des Kindergartens und dem Neubau der Kinderkrippe den Verantwortlichen auch dieses Mal gelungen sei, einen »Meilenstein in der Kinderbetreuung zu setzen«. »Es ist bemerkenswert, was in dieser jungen und lebhaften Gemeinde entstanden ist«, lobte Landrat Ulrich Reuter das Gebäude, das ein Teil eines ganzen Netzwerks für die Kinder sei.



Richtig viele Minis

## Chorkonzert der Germania

Mit einem beeindruckenden geistlichen Konzert zum 145-jährigen Bestehen zeigte die Chorgemeinschaft Germania Glattbach: Der Erhalt der Kirche im Roncalli-Zentrum bringt nebenbei auch einen großen Konzertsaal mit bis zu 400 Sitzplätzen ins örtliche Geschehen ein. Klangwerker, Frauenchor und Männerchor füllten den Raum mit ihrem Gesang und Organist Heribert Englert lies die Königin der Instrumente erklingen. Die Zuhörerinnen und Zuhörer dankten mit begeistertem Applaus und genossen den anschließenden Sektauschank, den der Roncalli e.V. organisiert hatte. Dadurch konnten 210,- € für die künftige Begegnungsstätte im Roncalli-Zentrum eingenommen werden. Die Germania Glattbach legte noch weitere 100,- € für diesen Spendenzweck oben drauf.



Es ist eröffnet.



Beeindruckende Chorgemeinschaft



Szenen und Gedanken

## Familiengottesdienst

Viermal im Jahr gestaltet das Familiengottesdienstteam die Johannesberger Sonntagsmesse. Jeweils ein paar Wochen vorher trifft man sich im "zwischenraum", um den jeweiligen Bibeltext erst einmal mit sich selber in Berührung zu bringen. Beim eigentlichen Vorbereitungstreffen geht es dann darum, eine Frohe Botschaft für den Gottesdienst herauszufiltern und in eingängiger Weise umzusetzen. Mit am Start ist immer die Spontanband, die einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen Gottesdiensterlebnis beiträgt.



Spontanband im Einsatz

## Bücherei-Siegel

Der Glattbacher Bücherei wurde das Bücherei-Siegel in Silber vom Büchereifachverband Sankt Michaelsbund für 2018/2019 verliehen. Dabei werden 15 Standards bzw. Mindestanforderungen betrachtet, mit denen sowohl die Ausstattung als auch der Leistungsumfang überprüft werden. Wenn wir einen Internetauftritt hätten und so unsere Arbeitsweise und Angebote mit Hilfe des weltweiten Netzes erweitern könnten, dann hätten wir alle Kriterien für das Siegel in Gold, äußerte sich die Leiterin der Glattbacher Bücherei Christine Herrmann am Rande. Auf Nachfrage wurde deutlich, dass 500 Euro fehlen, um dies jährlich zu ermöglichen. Wegen der anstehenden Renovierung des Roncalli-Zentrums steht derzeit der Umzug der Bücherei im Vordergrund. Da sind dann wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bücherei besonders gefordert. Ausdrücklich sagte Frau Herrmann, dass diese Ehrung nicht ihr alleine gebührt, sondern ihr gesamtes Team damit geehrt wird: Ohne die vielen Helferinnen und Helfer wäre dieses vielfältige Angebot nicht leistbar. So danken Bürgermeister Fridolin Fuchs und Pfarrer Nikolaus Hegler der Leiterin Christine Herrmann und ihren Mitarbeiterinnen herzlich für diese ehrenamtliche Engagement.



Ehrung für Büchereiteam

© Bücherei



Justizminister Bausback mit am Start

© Pamoja

## Benefizlauf Pamoja

Bei schönstem Herbstwetter machten sich etwa 130 Teilnehmer auf die zwei ausgeschilderten Wege. Danke an alle, die zum Erfolg des Benefizlaufes beigetragen haben, den Teilnehmern des Laufes, den Sponsoren, den Unterstützern und Helfern. Die Einnahmen durch die Teilnehmer und Sponsoren, die Geld gespendet haben belaufen sich zurzeit auf die erfreuliche Spendensumme von etwa 3.800 €. Mit

dieser Unterstützung wollen wir die Lebensumstände der Menschen in dem Gebiet Litumbandyosi so verbessern, dass sie langfristig in ihren Heimatorten eine Perspektive sehen, dort leben und bleiben zu können. Die Hauptresultate im Jahr 2018 sind:

Zwei weitere Erzieherinnen schlossen ihre Ausbildung ab und unterrichten mit den schon zwei vorhandenen Erzieherinnen etwa 80 Kindergartenkinder. Der Kindergarten ist sehr gut angenommen. Das Schwesternhaus ist in der Endbauphase und kann bereits in einigen Wochen bezogen werden. Mit der Ansiedlung der Schwestern werden weitere Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung gegeben. Ein Brunnen für die Wasserversorgung wurde Ende September auf dem Gelände der Schwestern gebohrt und wird derzeit an zwei 5.000 Liter Tanks angeschlossen. Weiterhin werden Landwirtschaftsgruppen unterstützt, als auch die Ausbildung der Lehrlinge in technischen Berufen fortgesetzt.

**Zukunftspläne:**

Es müssen weitere Erzieher und Lehrer ausgebildet werden. Zusätzliche Klassenzimmer für die Schulen und weitere Kindergärten bauen. Unterstützung Landwirtschaftliche Gruppen. Weiterentwicklung der lokalen Fähigkeiten (z. B. Projektmanagement, kommunale Planung zusammen mit der Distriktverwaltung)

Herrn Dr. Bausback -Bayerischer Staatsminister für Justiz- danken wir, für sein Kommen, seine netten Grußworte und das fortwährende inhaltliche Interesse an unserem Tun für unsere Partnergemeinde Litumbandyosi. Ebenso den beiden Bürgermeistern Peter Zenglein (Johannesberg) und Fridolin Fuchs (Glattbach).

*Die Vorstandschaft*

## Erntedank in Rückersbach

Für den Erntedank-Gottesdienst am Sa. 05.10.2018 wurde auch in diesem Jahr wieder ein wunderschöner Erntealtar von Heidi Kammerlander kreiert. Mit frischem Obst und Gemüse, das teilweise am gleichen Morgen noch vom Markt geholt wurde oder aus dem eigenen Anbau stammte und Kürbissen und Nüssen aus der Nachbarschaft, sowie großen Brotleibe vom Bäcker Wenzel und einer Kornehrenkrone von Regina und Michael Burkl, gestaltete sie ein Arrangement, das sich sehen lassen konnte. Für die Abendmesse hatten die Kirchenbesucher noch die Möglichkeit, selbst mitgebrachte Erntegaben vor dem Altar abzustellen, die dann während der Messe von Pfr. Nikolaus Hegler mitgeweiht wurden. Zur Mitgestaltung des Gottesdienstes hatte sich der Männergesangverein Eintracht Kahl angemeldet, der



Laufen für die gute Sache



Vorstand mit Bürgermeistern



Erntedankaltar in Rückersbach



Erntedankmesse





Kahler Sänger in Rückersbach

© Reinhold Kammerlander



Erntedank in Glattbach

© Michael Bauer



Johannesberger Minis machen neuen Plan.



Senioren in Nierstein am Rhein

© Seniorengemeinschaft

Teile aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert, wie z. B. „Wohin soll ich mich wenden“, Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr“ und „Mein Heiland Herr und Meister“ in der wunderbaren Akustik der kleinen Kirche „Kreuzerhöhung“ erklingen ließ.

Für die Gottesdienstbesucher wurde eigens ein Liedblatt angefertigt, damit diese den Ablauf und Liedtexte mitverfolgen konnten.

So konnte Pfr. Nikolaus Hegler, begleitet von den Ministrantinnen Amelie und Klara Kraus und dem Ministranten Moritz Muckenschnabl, die Messe feierlich mit Weihrauch und Weihwasser gestalten. Die Organistin Rosel Franz unterstützte die Gemeinde und den feierlichen Rahmen mit ihrem Orgelspiel. Zum Ende der Messe bedankte sich Egon Kreß von der Kirchenverwaltung Rückersbach in einer kurzen Ansprache bei dem Männerchor für dessen Mitwirken und bei dem Küster Reinhold Kammerlander für die Herstellung der Verbindung zur Eintracht Kahl und überreichte der Chorleiterin Gudrun Weber stellvertretend für ihre Männer ein Weinpräsent. Begeistert von der musikalischen Darbietung und der feierlichen Messe, konnten die Kirchenbesucher mit Gottes Segen nach Hause gehen. Der Männergesangverein in Kahl beschloss den Abend mit einem Essen in dem neu eröffneten Gasthof Büttner (ehem. Zur Rückersbacher Schlucht).

*Reinhold Kammerlander*

## Gemeinsamer Ausflug

Beim gemeinsamen Tagesausflug am 11. Oktober nach Nierstein am Rhein wurde wieder einmal die Begegnung der Menschen innerhalb der Pfarreiengemeinschaft St. Maria und Johannes d.T. Glattbach-Johannesberg gelebt. 118 Teilnehmer folgten der Einladung und bestiegen die beiden Busse. Am Weingut „Heise am Kranzberg“ am Fuße des „Roten Hanges“ gelegen, erwarteten uns sonniges Herbstwetter sowie die Winzerfamilie.

Zunächst stand ein Gottesdienstbesuch auf dem Programm. Hierzu erfolgte ein 10 minütiger Fußmarsch zum Kiliansberg. In der Barockkirche „St. Kilian“ mit dem imposanten Zwiebelturm, auch „Welsche Haube“ genannt, freute sich unser beliebter Ruhestandspfarrrer Karl Mödl, wieder einmal beide Gemeinschaften begrüßen zu können. In seiner Predigt erinnerte Pfr. Mödl an Angelo Roncalli, der als Papst Johannes der XXIII. das 2. Vatikanische Konzil am 11. Okt. 1962 eröffnete. Zum wohltuenden Orgelklang, von Heribert Englert bewirkt, erschallten im langen Kirchenschiff Lieder aus dem Gotteslob. Nach der geistlichen Stärkung erwarteten die Aus-

flügler auch die Kräftigung für das leibliche Wohl in Form von Weck und Fleischwurst, welche auf dem Kirchplatz ausgeteilt wurden. Wieder am Weingut Heise angekommen standen für uns sechs Planwagen zur fast zweistündigen Weinbergs-Rundfahrt bereit. Unterhaltsam waren die Erläuterungen vom Winzer über Wingert, Region und Wein. Die Verköstigung der kredenztene Weine verdrängte sehr schnell manche Alltagsorgen und auf jedem Gespann erklangen fröhliche Lieder. Diese Fröhlichkeit spürte man auch beim Zusammensein in der Gutsschänke, in der uns ein vorzügliches Winzer-Buffer gereicht wurde. Heribert belebte die Unterhaltung mit seinem Spiel auf dem Akkordeon und bedankte sich im Namen aller Ausflügler bei Irmgard Zirpel für die hervorragende Organisation der Rheintour musikalisch. Die sehr gute Betreuung und Bewirtung von der Winzerfamilie wurde gewürdigt und wir alle stimmten in die Lobgesänge mit ein. Die rundum schöne Exkursion an den Rhein endete gegen 21 Uhr mit besten Wünschen für alle Teilnehmer und ihre Angehörigen. Frohgelaut trennte man sich an den Haltestellen in stiller Hoffnung, bei einem weiteren Ausflug dabei sein zu können.

*Siegfried Schimpl*



Karl Mödl mit dabei



Begegnung und Geselligkeit

## Spendenübergabe

Im Rahmen der Sitzung des Kirchenteams Glattbach konnte der Erlös aus dem Bewirtungsstand beim Glattbacher Dorffest an die Kirchenstiftung überreicht werden. Erstmals unterstützte der Roncalli e.V. die Katholische Kirchengemeinde. Miteinander organisierte man einen Stand rund um die Alte Kirche, der großen Zuspruch fand. 1.000,- € können der Katholischen Kirchenstiftung für die unmittelbar bevorstehende Erneuerung des Roncalli-Zentrums überreicht werden. Das Roncalli-Zentrum wird 2019 zu einer Begegnungsstätte für alle umgebaut und erweitert.



Spende für Roncalli-Zentrum

## Missions-Kaffee

Große Resonanz erzielte der Mission-Kaffee am 21. Oktober. Mehr als 75 Besucherinnen und Besucher erfreuten sich an selbstgebackenen Kuchen und froher Begegnung. Mit einer Computeranimati-informierte Pamoja über den aktuellen Stand der Partnerschaft mit Litumbandyosi. Herzlichen Dank allen Kuchenbäckerinnen, dem MGH-Team und allen Spenderinnen und Spendern, die das sehr gute Ergebnis in Höhe von 620,00 € dem Verein Pamoja - Partnerschaft mit Litumbandyosi e. V. bescherten.



Das Logo der Partnerschaft





Taschenstand beim Dorffest

© Andrea Lebert

## Handtaschenprojekt

Angelika Schwarzkopf, Friederike Drenkard und Anita Zitz waren zum ersten Mal beim Glattbacher Dorffest dabei und zeigten ihre selbstgemachten Handtaschen, Rucksäcke und kleinere Täschen interessierten Besucherinnen und Besuchern. Durch deren Verkauf erzielten sie 900,00 €. Zusammen mit dem Ergebnis des Verkaufs beim nächsten Glattbacher Adventsmarkt wird dieser Erlös dem Verein Pamoja übergeben werden. Wer also Interesse an solch einmalige Handarbeiten hat und vielleicht noch ein passendes Geschenk für Weihnachten sucht, der wird am ersten Adventswochenende in Glattbach bestimmt fündig.



"Zeig, was du kannst!"

## Kinderkirche zu Talenten

Bei der Ökumenischen Kinderkirche im Oktober ging es um das Gleichnis Jesu von den Talenten. Mit Hilfe von Erzählfiguren wurde deutlich: Gott schenkt uns Begabungen, die wir nicht verstecken sollen. Es macht uns glücklich, wenn wir zeigen, was in uns steckt. Passend dazu überlegten sich die Familien untereinander, welche Talente jedes einzelne Familienmitglied hat. Zum Lied „Stell, dich in die Sonne. Zeig, was du kannst“ durfte sich jeder in einem Bilderrahmen zeigen. Seine Begabungen soll man nicht vergraben. Krokuszwiebeln aber durchaus. Diese verbuddelte man zum Abschluss der Kinderkirchensaison an der Breunsberger Kapelle, um sich im nächsten Frühling an den Blumen freuen zu können.



Blumenzwiebeln vergraben ist ok.

## Gruppenstunde für Minis

Für die beiden jüngsten Jahrgänge der Glattbacher Minis gibt es seit Oktober wieder eine wöchentliche Gruppenstunde. Treffpunkt ist immer Dienstag von 16:00 bis 17:30 Uhr im Roncalli-Zentrum. Alesha West und Nina Ruppert leiten die Gruppe im Rahmen eines Praktikums. Sie sind Studierende der Aschaffener Fachakademie für Sozialpädagogik.



Alesha und Nina leiten die Mini-Gruppe.

# Danke ebenso!

## Antwort auf den Gruß des Zelebranten

Irgendwann im Sommer kam ich mit Pfarrer Nikolaus Hegler ins Gespräch, ob er sich nicht irgendwie komisch fühle, wenn er am Schluss des Gottesdienstes ein schönes Wochenende oder einen schönen Sonntag oder was auch immer wünscht und es kommt keine Erwiderung.

Auf meine gezielte Frage, ob er das nicht wünsche, es ist doch in vielen Gemeinden gang und gäbe und außerdem eine Frage der Höflichkeit, kam die Antwort, er würde das auch als schön empfinden, denn auch er wünscht sich eine gute, schöne Zeit. Beim letzten Lektoren- und Kommunionhelfertreffen sind wir so verblieben:

Es darf und ist gewollt zu antworten:

„Danke,  
ebenso!“

Ich möchte das hiermit weitergeben und es wäre schön, wenn sich die Gottesdienstbesucher rege beteiligen.

*Gisela Stegmann  
im Namen der Lektoren  
und Kommunionhelfer Glattbachs*

## Heiteres Gedächtnistraining

### Dem Gehirn auf die Sprünge helfen

Tagtäglich muss sich unser Gehirn unzählige neue Fakten merken. Viele Informationen gehen jedoch nach einer gewissen Zeit wieder verloren - wir erinnern uns nicht mehr. Die Merkfähigkeit lässt sich aber trainieren und somit die geistige Fitness erhalten und steigern. Zum Sport geht man ja auch, bevor man unbeweglich wird!

In unseren Gedächtnistrainings-Kursen kommt der Spaß nicht zu kurz. In heiterer Atmosphäre wird viel gelacht. Das können wir Kursteilnehmer nur bestätigen. Frau Marion Segatz, (Glattbach) die Kursleiterin gibt uns mit ihrer begeisternden Art, Anregungen, um fit und beweglich zu bleiben. Sie stellt uns z. B. Aufgaben zur Konzentration, visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen, Fähigkeiten der Wortfindung, Flexibilität, Aufmerksamkeit und mentale Ausdauer, Kurzzeitgedächtnis, Querdenker-, Tüftler-, Logikaufgaben u. v. m.

Bewegungs- und Lockerungsübungen werden immer in der Stunde mit integriert. Bei diesen kurzweiligen und interessanten Mittwochvormittagen sind wir Teilnehmer alle mit viel Freude dabei und können diesen Kurs nur empfehlen!

Haben wir Sie neugierig gemacht? Wir in der Gruppe würden uns freuen, wenn Sie zum Schnuppern mal vorbeikommen!

Zielgruppe: 55 +

Info & Anmeldung unter Marion Segatz Tel: 06021 - 560014

# GEMEINSAM GRÜN



**Ökologische und soziale Nachhaltigkeit  
in unserer Gemeinde  
gemeinsam fördern!**

Die Initiative Gemeinsam Grün – Laudato Si Johannesberg lädt herzlich ein zu einem

**Filmabend mit anschließender Diskussion**

**„Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen“**

**um 19:30 am Donnerstag den 31.1.2019  
im Mehrgenerationenhaus, Johannesberg**

Wir möchten mit Ihnen Gedanken anstoßen und zum Handeln inspirieren.

**Mehr Gerechtigkeit für Mensch und Umwelt braucht konkrete Aktionen hier bei uns!**

Vielleicht haben Sie Lust bei Gemeinsam Grün mitzuwirken?

Der Filmabend wäre ja eine schöne Gelegenheit unsere Initiative kennenzulernen.

#### **Zum Film**

*Als die französische Schauspielerin [Mélanie Laurent](#) und der Autor und Aktivist Cyril Dion eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. In der Hoffnung einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen, machen sich die beiden auf die Reise, um Menschen zu finden, die bereits erfolgreich nachhaltige Projekte initiiert haben und die uns allen zeigen: ja, die Welt ist voller Lösungen!*

**[www.tomorrow-derfilm.de](http://www.tomorrow-derfilm.de)**

#### **Für mehr Informationen**

– auch zur Initiative Gemeinsam Grün an sich –  
freuen wir uns über Ihren Kontakt!

Pfarrer Nikolaus Hegler

Tel. 06021 / 421467

E-Mail. [nikolaus.hegler@bistum-wuerzburg.de](mailto:nikolaus.hegler@bistum-wuerzburg.de)

## Spieletipp: Gewackelt!



Jeder Mitspieler erhält drei Hälften von Walnuss-Schalen. Der Reihe nach legt nun jeder in der Tischmitte jeweils eine Schale auf die andere, so dass ein Turm entsteht. Wie hoch wird der Turm? Bei wem der Turm einstürzt, der bekommt alle bis zu diesem Zeitpunkt aufgestapelten Nuss-Schalen. Wer als erster keine Schalen mehr hat, gewinnt.

## Basteltipp: Zauberhafte Sternleuchten

Brauchst du noch ein Geschenk? Oder vielleicht willst du auch die Weihnachtskrippe festlich beleuchten? Dann bastele dir doch ganz einfach aus Papier und Kleister weihnachtliche Sternleuchten. Viel Spaß dabei!

### Was du brauchst:

Tapetenkleister, Eimer, kleine Luftballons, Seidenpapier in verschiedenen Farben, stabile Pappe, Schere, Kleber



### So wird`s gemacht:

1. Zuerst rührst du in einem Eimer den Tapetenkleister nach der Anweisung auf der Packung mit Wasser an und lässt ihn etwas ziehen.
2. Dann bläst du die Luftballons auf und verknotest sie. Die Luftballons sollten mindestens die Größe einer großen Grapefruit haben.
3. Dann reißt du das Seidenpapier in Stücke und beklebst damit vorsichtig die Luftballons. Verwende dazu den Tapetenkleister. Insgesamt solltest du mindestens vier Schichten Seidenpapier auftragen.
4. Zum Trocknen stellst du die beklebten Luftballons an einen trockenen und warmen Ort. Das Trocknen kann 1-2 Tage dauern! Wenn es dir nicht schnell genug geht, bitte einen Erwachsenen, dir mit einem Fön zu helfen.
5. Wenn das Seidenpapier getrocknet ist, kannst du den Luftballon herausnehmen. Dazu stichst du mit einer Schere durch das Seidenpapier.
6. Dann schneidest du vorsichtig von oben ein Loch in die Kugel. Der Rand wird mit den Fingern dann vorsichtig etwas ausgezupft, so dass er nicht so gerade aussieht.
7. Damit die Sternleuchten besser stehen, klebst du mit Kleber noch ein Stückchen Pappe unter die Leuchten. Diese Pappe wird vorher in der Form eines Sternes ausgeschnitten. Die Pappe kannst du auch bemalen oder bekleben. Dann sieht es noch schöner aus.
8. Zum Schluss wird ein Teelicht vorsichtig in die Sternleuchte eingesetzt. Je nachdem, welche Farbe das Seidenpapier hat, erstrahlt nun die Leuchte in einem zauberhaften gemütlichen Licht.



**Danke ...**  
an  
unsere  
Sponsoren!

**Ich bin gerne für Sie da.**

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

**Joachim Fuchs**, Allianz Hauptvertreter  
Ahrstraße 6, 63864 Glattbach  
agentur.joachimfuchs@allianz.de, [www.allianz-joachim-fuchs.de](http://www.allianz-joachim-fuchs.de)  
Tel. 0 60 21 6 29 95 0, Mobil 01 70 2 28 17 32



Albert Bayer GmbH  
Aschaffener Str. 20  
63867 Johannesberg  
Telefon 06021 47129  
Telefax 06021 470477  
info@albert-bayer.de  
[www.albert-bayer.de](http://www.albert-bayer.de)



**embcon**  
Stickerei und Textildruck



Tel. 06021 444799-0 [www.embcon.de](http://www.embcon.de)  
Dennis Ermert, Edmund-Merz-Str. 3a, Glattbach



**Pietät Geißler**

• kompetent • persönlich • pietätvoll

[www.bestattung-geissler.de](http://www.bestattung-geissler.de)  
(06027) 5813

**Metzgerei Gumbel**  
**E. & R. Henz GmbH**



Glattbach, Hauptstr. 77  
Tel.: (06021) 421 322

Praxis für  
**Physiotherapie**

Glattbach  
Jahnstr. 4

(06021) 45 61 61



Ganzheitlich schön  
**Islim Dilber Altan**

Natürlichkeit mit  
eigenem, individuellem Stil  
[www.islim-dilber.de](http://www.islim-dilber.de)



**Das Fahrradgeschäft**  
**in Glattbach**

Ersatzteile - Zubehör - Werkstatt-Service

Weitzkaut 5

[www.juma.de](http://www.juma.de)

(06021) 92 08 51



Kompetenz  
durch Erfahrung

**JuMa Zweiräder**

**Kampfmann**

**Holz • System • Design**

**Inneneinrichtungen**

**EINRICHTUNGEN FÜR HOME & OFFICE**



Getränkevertrieb  
**Richard Krenz**  
 Tel.: (06021) 41 28 61  
 mobil: 0171 / 177 01



**KOSMETIK  
 SALON  
 DORIS  
 METZGER**  
 BOMMICHRING 10 · 63864 GLATTBACH  
 TELEFON 0 60 21/42 35 09



**Jutta Möck**  
 Praxis für Informatik  
 Bekräftigung & E-Rechnung  
 Hilfen zum Verständnis

Am Scharfen Eck 2  
 63867 Johannesberg  
 Tel.: 06021-921830  
 Fax: 06021-921832

Öffnungszeiten  
 Mo-Fr: 8:30 - 12:00 Uhr  
 Mi-Fr: 14:30 - 18:00 Uhr  
 \*Kontaktperson: J. Möck



**Raiffeisenbank  
 Aschaffenburg eG**

**Wir machen den Weg frei.**

*Toni Sauer*  
 Inh. Manfred Sauer  
**Holzschnitzereien und  
 Weihnachtskrippen**  
 Hauptstraße 1  
 63867 Johannesberg  
 5 km südlich von Aschaffenburg  
 Telefon: 0 60 21 - 42 16 33  
[www.holzschnitzereien-sauer.de](http://www.holzschnitzereien-sauer.de)



**Patrycja Schürmann**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin  
 Naturheilverfahren

MO/MI/FR: 7-13 UHR, DO/SA: 12-15 UHR  
 BERUFSTÄTIGE: MO/DO: 17-18 UHR  
[www.praxisjohannesberg.de](http://www.praxisjohannesberg.de)

Golzhäuser Straße 16  
 63867 Johannesberg  
 06021-9 230 214



**ELEKTRO ZIMMERMANN**

[www.elektrozimmermann.de](http://www.elektrozimmermann.de)  
 Tel.: (06021) 34 90-0

Wenn auch Sie mit Ihrem Geschäft, Ihrer Praxis, Ihrer Dienstleistung, Ihrem Unternehmen eine **Sponsorenanzeige** veröffentlichen möchten, wenden Sie sich bitte an:

Richard Rosenberger  
 0151 548 648 69

[richard.rosenberger@bistum-wuerzburg.de](mailto:richard.rosenberger@bistum-wuerzburg.de)



## Spendenkonto

**PG Glattbach-Johannesberg**

IBAN: DE24 7956 2514 0301 8616 89

BIC: GENODEF1AB1

# Im Advent

## Roraten

Do, 06.12., 6:00 Uhr in Glattbach  
Fr, 07.12., 6:00 Uhr in Johannesberg  
Fr, 14.12., 5:30 Uhr in Rückersbach  
Do, 20.12., 6:00 Uhr in Glattbach  
Fr, 21.12., 6:00 Uhr in Johannesberg

## Lichtermessen

Sa, 01.12., 17:45 Uhr in Glattbach (AK)  
Sa, 08.12., 16:30 Uhr in Steinbach

## Bußgottesdienste

Fr, 14.12., 17:00 Uhr in Glattbach  
Di, 18.12., 18:30 Uhr in Johannesberg



Pfarreiengemeinschaft  
Glattbach-Johannesberg  
St. Maria und Johannes d.T.



© Foto & Text: [www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

Mit vielen unterwegs  
Alltagsgezwoischer  
Worte kopfüber durcheinander

Der Sinn bleibt  
dem ersten Blick verborgen  
sichtbar wird ein himmlischer Flügel

Vertrauen wir dem Geist  
der weiter trägt  
zum Frieden - zur Liebe

Jörg Herrmann

# An Weihnachten

## Heilig Abend

16:30 Uhr Kindermette im Stall (Oberafferbach)  
16:30 Uhr Mette in Glattbach  
17:00 Uhr Mette in Rückersbach  
17:00 Uhr Mette in Steinbach  
21:00 Uhr Mette in Johannesberg

## Erster Weihnachtsfeiertag

10:00 Uhr Messe in Glattbach & Johannesberg

## Zweiter Weihnachtsfeiertag

10:00 Uhr Messe in Johannesberg,  
10:00 Uhr Messe in Rückersbach & Steinbach  
17:00 Uhr Messe in Glattbach



Aktuelle Nachrichten, Gottesdienstzeiten,  
weitere Infos und Fotos rund um die  
Pfarreiengemeinschaft finden Sie auf

[www.kirche-glattbach-johannesberg.de](http://www.kirche-glattbach-johannesberg.de)